

1907

JUGEND

NR. 51





Otto Geigenberger (München)

Der Wald

Du Wald, der meinen toten Vater sah,
Du rausche fort durch meiner Heimat Tal,
So tief, so kühl.

Was meiner Jugend Schmerzliches geschah,
Zorn, Angst und Leid, der Liebe süße Qual,
Weiß Deiner Wipfel düsteres Gewühl.

Ich darf nicht sein, wo deine Kronen schauern
Den Hügel, längst begrün't, an braunen Mauern,
Darf ich nicht fehn.

In wilder Fremde muß ich stehn,
Das Herz voll Heimweh, ebernen Gesich's,

Umstt, umklirrt. Das alles gilt mir nichts.
Doch eines Tages, nach verbrausten Jahren,

Einmal im Herbst, Gewölk weist mir den Pfad,
Komm' aus der Ferne ich zu dir gefahren
Und suche deiner Dämmerung Trost und Rat.

Einmal im Herbst, Gewölk fährt übers Land —
Dann raunt aus jedem Baum Vergangenheit

Dann kann das keinem Raum Vergangenheit.
Und löscht mich aus wie einer Kerze Brand.
Dann über alle Sehnsucht, alles Leid

Komme dein Rauschen kühl wie einer Mutter Han
Wilhelm Michel

© 1997, 2000

Die gute Haut

In jeder Höhle befindet sich für diesen vorsichtigen Menschen waren schon die Unflüchte einer Geburt; er kam als Zweiter von Zwillingen auf die Welt! Ohwohl ihn die Natur um Erben bestimmt hatte! Und ohwohl er als Erster ein recht stattliches Rittergut zu erwarten gehabt hätte. Der Papa Mama und dem Hausarzt machte dieser Programmänderung in zwölfter Stunde genug zu schaffen. Sie hielten das für einen unglaublichen Zufall. Aber nur den guten Aloys kannte, was es besser! Die gute Aloys ließ einfach Robert den Vortritt, dessen angeborene Begabung zum wohlbekannten Arztkarrierie neldlos und fröhlichst erkennend. Und diesem Bruder erkannte er sein Leben lang die ausprägende und hingebende Liebe. Aus Dankbarkeit: weil Robert den Weg ins Dieses gemeint mit dem guten Aloys als Zwilling angetreten hatte. Einzeln, als Flügel, soulagen, half sich der schlichtere Junge nie ans Licht der Welt getraut und so sah er in seinem Bruder den Mann, dem er eigentlich das Leben verbandete. Robert hat sich übrigens – das muss hier schon gelagert werden! – vielleicht nicht benommen gegen seinen Bruder.

Die Geschichte begann bereits am Busen von Libussa Czermbrdzrb, der ungeheuren Böhmin,

welche die Zwillinge nährte. Sie liebte die Ordnung und Ruhe, teilte Aloys die Lust, Robertet den als Majoratsinhaber, als Ehrenpalf die rechte Seite ihrer Klosterabteile zu. Jeder hätte genügen bekommen — aber, wie oft, wenn Ursula schrie und Robert seine Hände ausstrichen hätte, froh er hinauf auf die andere Seite und überpferpert dort, was dem kleinen Aloys zufand. Und diesen duldet schwiegend, um die gute Ursula nicht aufzuwecken und den Brüdern nicht zu verraten, der auf diese Weise fett und rosig wie ein Spannserfel wurde, während Aloys schon früh unter Nahrungslosigkeit litt.

So ging's ihm selbstverständlich auf der Schule auch. Sein Bruder und seine Kameraden trübten ihm sein Frühstück, seine Bleistifte und Federhalter, ließen sich von ihm Apfel und Rüben stehlen und er befand nicht einmal was als, als höchstens die Schläge, wenn sie erwischen würden.

Auch im Hause wurde er mißachtet, ja fehlte Mama — sie hatte immer ein faulige fürt Schörchie und Schneidige — hatte ihm im Begriff, daß er nicht von dem gleichen flotten Vater stammte, als eifig lustiger Zwillingsschuster, sondern entstammte von ihrem Mann oder dem Kreiselschuster Schmitt. Nur einem Meister gab es, der ihn verstand und liebte: die Tante Moni, die selbst so gut war, daß sie in früher Jugend schon niemanden etwas abholzen konnte, weshalb man sie in der Familiengeschichte auch lange verkannte, bis man ihr Herzengesicht einahm, nachdem ihr ein reicher alter Junggeselle, mit dem sie näher bekannt gewesen war, sein Vermögen vermaudelt hatte, worauf man sie liebevoll wieder in die Familie aufnahm.

Diese Tante Moni nun fühlte in Aloys das verwundete Temperament und segte ihn zu ihrem Universalerben ein. Als das Robert erfuhr, machte er dem Bruder herbe Vorwürfe wegen dieser Bevorsorgeung. Da saß Aloys den hochherzigen Plan, sich selber der Tante zu verleideln. Mit blutenden Herzen und kleinen Fleckleinchen fäumt er die mächtigen Glashallen entwegen, in denen Tante Moni ihren geliebten Aufstieg an der Sonne ausziehen ließ; mit bitteren Tränen und einer Papier-schleife schnitt er dem Lieblingsstater der Guten den Schwarz an; unter Alarmanntinte in das Weihwasserbecken, das Feuerloch so oft benötigte; mit zerrissener Seele ließ er einen Feuerwehrhelm in ihrem Schlafzimmer los oder tat ihr heimlich Brausepulver – in die Wollschäflein. Als er sie einmal bei einem Familientreffen mit dem Schafrot aufs Tischkush angetan und dann mittels eines Radellöffnens in die Höhe gesprengt hatte, drohte sie mit Unterbrüfung! Und als er der Abend darauf heimlich ihr Schlafzimmer von außen zuspernt hatte, so daß der Herr Kooperant, welcher um zehn Uhr im Parochial schlummerte, sich beim Sprung durch das Fenster den Fuß verstauchte, da enterte die Tante den Aloys wütig! Er triumphierte. Aber sein Verzicht hält doch dem geliebten Barvar gar nichts! Tante Moni

kaufte sich einen hübschen Operettentenor, der um 37 Jahre jünger war und wurde in hohem Alter noch eine junge Frau.

noch eine junge Frau.
Als Aloys aber zeigte sich's, daß sich Güte manchmal doch belohnt. Sein Onkel Theobald, ein alter hochsatter Junggeselle, welcher die Dame Moni nie lieben konnte, hatte an jenen wohlgemeinten Schändtchen so viel Veranlassung, daß jetzt er den Neub in seinem Testamente bedachte und da er bald nachher wegen seiner Juristischeit auf dem Heimwege von der Sedansfeier in den Stadtbach fiel und ertrank, konnte der imwischen zum Jungling erblühte Aloys sein Leben in vollen Jäger geschenken. Er hielt sich ein Reitpferd, eine Jagd, ein Automobil und eine ideale Freundin, die Sängerin Mary Kirby von Sublime Theater. Aber Aloys zog dies alles getreulich mit seinen Freunden, sogar die kleine Mary Kirby. Wer je jedoch von ihm entfieß, der mußte eerst ein Ehrentwurf geben, sie mit unverdorbenem Gemüte wieder abholen lassen.

Mit allen Menschen war er lieb und nett. Als ihn der Senator der Furotorionta einmal auf der Straße angemessen und deshalb auf Säbel gefordert hatte, erhöhte Aloys zufällig, daß sein Gegner am Tag der Menfur Geburtstag hätte. Um ihm den Senator eine kleine Freude zu bereiten, ließ er die erste pyramidalen Schnecke, die er kommen sah, unpariert und befam eine Asphalte, die man überhaupt nicht mehr mit der Hand, sondern nur mit der Maschine sanften konnte. Der Schmied ließ von der Stirn über Brust und Rabel hinunter zwischen den Beinen durch und den Rücken wieder hinauf bis zum Hinterkopf!

Ein Jahr darauf schenkte er die Mary Karib ein mittellos junges Theologen zu Weihnachten und heiratete ein hübsches, sehr wohlerogenes junges Mädchen, welches den lieben Gott schon lange um einen so guten Mann gebeten hatte, während sein Bruder, trotz Errichtung einer Zufriedenheit auf seinen Eltern, eine reine und umfangreiche ältere Witwe heimtückte. Als die Haber vertraut und die Witwe mit dem Rüttel durchgegangen war, die Frau des Alloys aber das arme Los gewonnen hatte, mäpfte Robert den Bruder bestraflich, daß er als Majestätsiere eine unge repräsentationsfähige Frau viel nötiger hätte, als Alloys. Der gute Alloys trat ihm auch wider sprudelnd seine Wollsy ab, welche ohnedies schon ein Verhältnis mit Robert hatte, was ihr Gatte freilich nicht wußte, weil er meinte, sie hätte es bloß mit dem Aeltesten Englas, dem Rittmester Windy und dem Kunstmaler Felslinger zu tun. Seine Schwiegermutter aber behielt er im Hause, weil Robert keine weiteren Ansprüche auf die alte Dame erhob.

Im übrigen ging es Alloys vorzestlich. Seine
Güte gewann ihm das Vertrauen aller Mitbürger.
Die angefechteten Männer baten ihn um sein
Giro auf ihre Wechsel. Mitglieder des höchsten
Adels bewarben sich um seine Bürgschaft bei



Im Aschauer Tale

W. Hely [Rosenheim]



Carl Larsson (Sundborn)

Weihnachtsebend in Schweden

Meisten Gefangen und viele Menschen beschäftigt.
Seth den unerlässlichen Teil der Wallasse
produzierte er mit wütendem Mühegefühl! Es ging er um 10 Uhr
Vorlesungs- nach Hause und schlief. Was er
Bücher mitbrachte, obwohl er nicht
die Zeit für das noch hatte, war ein Knochen von 1575 neuerdeutscher Wissenschaften, weil er keinen Verdacht in den Vogelarten
wurde. Er war sehr aufmerksam, auf die Beziehungen und
Kontroversen und legativenunterschieden, weil er keine Rüstung mehr hatte. Er war bei
den Senaten und bei den Mäntelchen. Er war
in der Bibliothek und in der
Blaßholzberghalle, zum B. Bergbaum, das Gels in ein Krematorium in seiner Untere
und unterschiedlich einem hauenden
und unterschiedlich einem hauenden
und unterschiedlich einem hauenden

anderer Wohnung. Wie er weiter berichtete, so ist im Weiße von seinen Dienstmannen, die er in der Zeit seines Aufenthalts in Berlin bei der Direktion, mit dem Deutschen Reichstag zu tun haben, und von diesem des Reichstags gebracht worden. Was man ihm aus der Seite des Reichstags erzählt habe, sei nicht gesagt. Dagegen bestellte er einen an den Reichstag und die Reichsregierung legt ihm, während er mit einem Deutschen Reichstag beschäftigt sei, eine Reise nach Stettin zu. Zuletzt, so schreibt er, habe er sich auf einer anderen Straße einer Frau und ihrem Sohn und mit der letzten Dienstfrau, sei letzt ein paar Tage zurückgekehrt. Diese andere habe lange auf den Reichstag und das war der Grund, weshalb er sie nicht mehr gesehen habe. Er habe sich ja schon die vier bis neun Zeit eine Empfehlung untergeschrieben. Er sei sich also sicher, dass seine Dienstfrau nicht mehr auf dem Reichstag sei. Er habe sich auf diese Art und Weise eine Untersuchung informieren zu lassen: „Wohl ein Wunsch!“

Wie er, wenn er in die Wohnung gekommen sei, die Dienstfrau auf dem Reichstag und wie er sie in die Wohnung gebracht habe, kann er nicht mehr erinnern. Dieses Tages wollte er aus dem Reichstag eines Brief abholen und sich einen Testamentsbaum, aber dieser war eben wenig nützlich aufgefunden.

卷之三

noch tot unter Wörz? Er beförte die Ver-
treibten und ließ den Dienstmann an seine Stelle.
Aber er musste sich auf dem Lande aufstellen.
Als Unteroffizier kam er wieder zu Wörz.
Einem von den Bewohnern vertraute, dass er
Rausch und die Universität verachtete, aber der De-
mokrat wusste, dass eine solche Entschuldigung
einen Gedenkstein auf dem Friedhof zu erlangen. Wörz
dachte bestimmt, wie immer!

Geboren wurde er bei dem Dienstmann,
doch letzter war gestorben, ehe er entstehen
wollte. Seine Mutter war eine Schmiedegattin.
Aber nur aus Gott.

Es war nämlich immer ihnen eine Freude,
wenn der engagierten alten Frau etwas
unter der Hand lag. Sie waren sehr glücklich,
wenn sie ein Kind bekamen. Ein Kind
würde, als erste das Segnen zu verdienen.
Aber es war nicht nur Arbeit, sondern auch
eigene Freude, wenn sie einen kleinen
Kinderwagen vor der Türe standen oder zu-
reis. Schmiedehausen stand am Grenzenraum
der beiden Dörfer. Alles ein Kleiderladen
und damit die den Hafen bedienten Leute.
Viele waren aus der Stadt gekommen.
Nichts von dem Zinsen, die der Deut dazulegten.

Was kommt unter Wörz? Sie hielten alle
den Deut für eine häule Ausrede an, wenn

teilten uns nun wieder, und es ward auch ein Monat. Der vierzehn. August kam in den Schäfereien eine alte, hässliche, graue Kuh, die einen kleinen, gelben Kopf wie ein Buntkasten, trug, und ein Horn war dem Viehstaatler sehr - sie fand kein Heu mit verblümten Lüchsen in der Wiese.

Es war einer Seite von einem Menschen ja! Aber niemand wußt' es nicht, als hätte der Altmannssohn zu weit getrieben!

Fritz v. Ostheim

Kindermund

- 8 -

Wahrer Geschlechter
Generalmajor E. Schöpke ließ durchsetzen, wenn im Münster die Bazaar in den von den Herren der Konservativen in Düsseldorf veranstalteten Alten Herren-Tanz. Die Bazaar einer Kompanie verdiente, fand er in einem großen Arrest, daß sie nun gleichzeitig mit dem Tanz auf Weinfesten behandelt. Seine Haltung ist hier bestimmt durch seine eigene Erfahrung. Sie sind ja sehr trübselig mit Wein versehen. Sie wissen wohl, daß ich mich in allgemeinem nicht um solche Privatschandegeburten weiter interessiere, aber es ist mir doch ein leidlicher Anblick, wenn ich sehe, daß es in der Ferne so ist. Sagt man, kennt man? Sie kann nicht die Hälfte Wein mit der Blase tragen!

Keine Ostern

Das länzelt noch auf nackten Sohlen,
Hat noch die Trense nie gefühlt;
's ist unser letztes kleines Fohlen,
Das seinem Gott die Tage stiehlt.
Das liegt noch lungend auf der Wieje,
Das schlägt noch hinten aus wie toll;
Sie geht noch nicht zur Schü', die Liese,
Das fechte Jahr ist noch nicht voll.

O diese Frist noch zu genießen,
Herrumzulatern spät und früh!
Sie lässt sich keine Müh verdriesen,
Kein Böglein nützt es aus wie sie!
Ja, Sonne, Blumen, Nüsse, Beeren,
Ein Junge noch als Spielgesicht!
Nichts Schöneres kam die Welt beschieren,
Nichts Schöneres unser Kind begehrte.

Ach, wie bedauert sie die Brüder!
Wie oft, wenn's Spiel am besten ging,
Ruft Mutter sie zur Arbeit wieder!
Drum spricht zu mir das närr'sche Ding:
„Wenn doch nur keine Ostern wären!“
Ich seh' ihr fragend ins Gesicht:
„Warum denn, meine süße Deeren?“ —
„Dann braucht ich ja zur Schule nicht!“

Ad. Ey

Liebe Jugend!

Artillerieleutnant von A. zu L. auf P. ist Prinz und infolge dessen von einer enormen Gründlichkeit allen Wissenschaften und trog dessen im Dienst sehr eifrig. Als Beweis diene folgendes:

Bei einer Haubitz-Zielübung bemerkt der Hauptmann eines Tages: „Hier müssen wir die Büffole haben.“ Sofort Wendet sich Prinz von A. zu L. auf P. zu den Reih und Glied sechenden Kanonieren und befiehlt mit Schnied:

„Die ersten sechs Mann vom rechten Flügel! — — — Büffole holen! Marsch! Marsch!“

*

Märchen

Von Fedor Sologub

Das Gewand der Lilie und die Kleider des Kohlkopfs

Auf einem Beet im Garten wuchs eine Lilie. Sie war ganz weiß, hatte purpurne Ädern, und schon war sie und stolz.

Leise sprach sie zum Wind, der über sie hinwegstrich:
— Sachte, sachte. Ich bin eine Kaiserlilie, und der weise Salomo selber trug nie so wunderbare und schöne Gewänder, wie ich sie trage.

Nicht weit davon wuchs im Gemüsegarten ein Kohlkopf.

Er hörte das, was die Lilie gesagt hatte, und sprach:

— Dieser alte Salomo war meiner Meinung nach ein Sansanlotte. Was tragen diese Leute im Altersrum überhaupt? Ihre Blöße verdeckten sie kaum mit irgend einem Schlafrock und bildeten sich ein, nach der leichten Mode gekleidet zu geh'n. Ich erst habe den Menschen gezeigt, wie man sich kleiden muß und das gereicht mir zum Ruhm; auf den Körper ein Unterhemd als Grundlage, dann das Hemd, darauf die Unterhose, darüber die Oberhose, Unterweste, Gürtelband, Oberweste Rock, Hemd, Unterweste, Oberhose, Gürtelband, Unterhose, Oberweste, Hemd Rock, Überzieher, von unten, oben und seitwärts Deckblätter, — und von Strunk ist nichts zu sehen. Das ist warm und anständig.

(Autorisierte Übersetzung aus dem Russischen von R. von Walter.)





Frido Witte [Schneverdingen]

„Frane, in den blauen Tagen
hat ein Vley du ausgehangen,
Jarl geweht aus seidnen Haaren,
Sühen Worten, weichen Armen.

Und die blauen Augen sprachen,
Da ich waldwärts wollte jagen:
„Steht mit, Schöner, nicht von dammen!“
Ach, da war ich dein Gefangner!

Hörst du nun den Frühling laden? —
Jägers Waldhorn geht im Walde,
Lodend grüßen bunte Flaggen,
Nach dem Sänger alle fragen.

Das Denkmal

Heldberr, dem einst so viele
Bis in den Tod sich stigen gemüst,
Wließt Du in blutigen Spiele
Deiner Gewalt Dir immer bewußt?
Holt Du nicht oft in der Schlacht
Alles Dir anders gedacht?
Hörtest nicht oft Du da
Fortuna die Generalissima
Zäh Dir befehlen: Vornärts! — zurück!
Ich will es, das Glück!?
Und wenn sie den Sieg Dir fand,
Der ihn fast Dir entwand
Um ihrauen Dich ließ ein Massengrab —
Zitterte da nicht der Marshallstab
Oft in Deiner Hand?

Dann aber siebst Du steh und kehr,
Keine Fortuna meisteit Dich mehr:
Ueber der Zeiten wechselt Heer
Im Sonnenfrohlocken,
In Winterflocken
Geht Du den Stab mit eherner Rüst —
Zeigt erst gebietest Du.

Hanns von Gumpenberg

Das Zauberneß

Flügel hat, den du gefangen —
Alle Schlingen müssen lassen,
Und er wird dir weggetragen,
Wenn die ersten Lärchen sangen!“

Eichendorff

Cherchez la femme!

(Wahres Geschichtchen aus Tirol)

Und dieſe ihre guten Tugenden ahmet nach, nich
ihre fehden. Unförderheit aber gehet zu dielen
guten Tugenden der Franzozen ein ebenjo schönes,
als frommes und zu beserzigendes Sprichwort, das
sie zum Leidern ihres ganzen Lebens erhoben
haben. Heißt es doch bei den Franzozen immer
und immer wieder: „Tschertse die famme! Ja,
suchet ihr also eifrig unsre liebe Frau, wie
die Franzozen sie suchen ihr ganges Leben, an
jedem Tag, zu jeder Stunde, aus tiefstem Herzen
und mit allen ihren Kräften! Amen.“

*

Zeitgemäß

In der Untersekunda einer Berliner Oberrealchule hatte der Chemielehrer bei der Würdigung der Verdienste, welche sich der französische Chemiker Lavoisier um die Entwicklung der Chemie erworben hat, mitgeteilt, daß der berühmte Gelehrte während der Revolutionszeit guillotiniert worden sei. Als in der nächsten Stunde nach dem Schulfest Lavoisiers gefragt wurde, antwortete ein Schüler wörtlich: „Lavoisier nahm ein sehr trauriges Ende, er wurde feuilletoniert.“



Missverständnis

Erich Wilke (München)

Ihr seliger Gatte hat sich also verbrennen lassen? Sogenannter Urning, nicht wahr?

Streiflichter der „Jugend“

I. Briefe von Goethes Mutter*

Auf den Weihnachtstisch leg ich dies Buch
Vom „Mutter sein“ so förmlich schlägt Seiten!

Mutter sein heißt doppelt am Leben tragen,
doppelt darin leiden, doppelt daran wachsen.

Mutter sein heißt wieder Kind sein mit dem
Kinde und noch einmal Mensch werden mit ihm.

Innner wieder so oft man Mutter wird.

Die Frau, die diese Hergenstreiche schrieb, hatte
einen großen Sohn, der sich die Welt zu führen zwang. Oh, wie innig schön sie das vergeßen konnte, wenn sie beiderseitig für ihren „Hätschelhans“. Und wie toll sie sich's dann gestand, wenn sie für ihn dulden, ihm entlassen mußte um des stärkeren, des heiligen Lebens willen.

War eine Mutter, diese Frau.

Und Goethe ihr Sohn.

Wir ehrn sie um seinetwillen, wir lieben sie
um ihretwillen.

Und sie nimmt uns bei der Hand, wie ihre
lieben Einfälle. Uns, die das Leben fröhlich aus
Mutterarmen riss und die wir doch am längsten
der Mutter bedürfen, — uns große Kinder!

Eos

*) Ausgewählt von Albert Köster.

*

II. „Patrie“

Den Franzosen ist ihre „Patrie“ davongestogen.
Von denen, die sie zu halten berufen waren,
dachten einige: du fliegst mir lang gut! und
siedeten die Hände in die Taschen, — derweil ein
paar Eifrige sich an den Stricken schier zu Felsen
schleiten ließen.

Einer aber, der's sicherlich besser gemacht haben
würde, wenn er dabei gewesen wäre, fordert von
hoher Tribune Genehmigung im Namen der ent-
zücktesten Nation. Laut, damit seine Wähler zu
Hause es ja hören. — Pour la patrie!

Und statt einer „Patrie“ wird man jeho
ihren zwei bauen. Und der Name wird
wieder hoch in den Höhen schwängen — so nah
den Idealen — bis — nun, mit derlei Dingen
ergreift es einem immer wieder so: einmal fliegen
sie davon! Oder sie zerstülpfen sich an der harten
Erde!

Seit siebenunddreißig Jahren eisern die Juaren
seelen à la Déroulede: Unser patriotisches Ideal
will uns davonfliegen! — und lassen sich am
Fesselstrick den Dreck schleien.

Und dabei steht der citoyen Herold und schaut
aus vogelblättrigen Baden: Ich blas' Euch den
alten Blößnumm fort!

Niemand kann patriotischer, niemand kosmopolitisch
sein als der Franzose. Beides zugleich gar!
Denn immer noch glaubt er an den alten
Spruch, jedermann habe zwei Vaterländer: sein
eigentliches und — frankreich. Sein Internatio-
nalismus bleibt so erweiterter Patriotismus, —
solange die Kulturwelt nur ein „größeres Frank-
reich“ ist!

Das war einstens. Heute schwerlich noch. —
Und morgen?

Das junge Frankreich ahnt die Antwort.
In eingehenden Enquêtes legt es das Zurück-
weichen seiner Sprache, seiner Literatur, seines
Prestiges auf dem geistigen Weltmarkt fest —
und bangt schon seine Blicke jenseit „Patrie“,
die sachte verliest — droben in des Geistes
freiem Liedreich.

R. P.

JUGEND



Claus von der Wissch

(Mit obiger Zeichnung von A. Schmidhammer)

„Claus von der Wissch,

Wart lange nicht an des Herrn Tisch!“

So mahlst ab Sonntag mit strengem Wort
Der Herr Pastor vom Kanzelbort.

Claus lacht.

Claus von der Wissch geht auf die Wissch,

Jagt nicht nach dem Heil, jagt lieber den Hirsch.

Claus von der Wissch lickt Becherklang,
Nicht Predigtgeplärr und Gemeindegefang.

Claus lacht.

„Claus von der Wissch,

Wann kommst Du an des Herrn Tisch?

Wann kommst Du beichten?“ Der Pfarrer läßt
nicht noch

Und steigt dem Junker all Sonntag aufs Dach.
Claus flucht.

Um Mitternacht holt er den Gaul heraus
Und rattet dem Priester vors schlafende Haus.

Mit der Reitgerute schlägt er an Fenster und Tor:
He, Herr Pastor! He, Herr Pastor!

Claus flucht.

Da kommt also Kathrin:

„Wat will Du? Lat doch Du Gröbeln sun!“

„If blint. Segge em — verdamme Vog, hab! —
Claus will beichten. Claus wer nu da.“

Claus lacht.

Kathrin kommt zurück: „De Herr let segg'n,

He shall man up sin Ohr sit legg'n,

Un merren fröh man werter kam;

Ufsumme wörd hier keen Weicht annahm.“

Claus flucht.

„Segge em, Deen,

Allsumme der Gott den Sinner geern.

If kom nu nich werer, he kunn si wat mal'n,

Un he schull nu sine grote Flappe man hal'n.“

Claus lacht.

Gustav Falke

Bab el Zuwele

(Das Tor des Heiligen)

Mitten in der Stadt steht ein Stück giganti-
scher Mauer, darin ein Tor, es ist sehr alt; die
häuser, zwischen denen es steht, sind selbst alt
genug, zwischen ihnen steht ein Steinpfahl, der
in einem Hause eingemauert ist, stand früher im freien
Felde; an ihr hängen die guten Chalifen ihre
Diebe.

Täglich drängt sich die Menge unter dem
engen, hohen Bogen, Mittags und Nachts aber
ist's leer, denn zu dieser Zeit schlafst man in
Kairo. Dann erst sieht man, daß ein Sessel dort
steht, etwas gedekt darin einen furchtbaren
eisenbeschlagenen Tortshagel.

Es ist ein hoher, arabischer Sessel, aus brau-
nen Holz, das wie poliert aussieht, so alt ist es
und so oft gefüllt und gestreichelt worden. Hier
und da ist eine Sprösse hinzugekommen: sie ist erneuert
worden — das will viel sagen in einem Lande,
das die Gräber seiner Helden verfallen läßt. Der
Grund ist der, daß auf diesem Sessel der Heilige
sitzt — selbst, in Person, und seit vielen, vielen
hunderten von Jahren — und den Wandlungen zu-
gesehen, die um ihn hervorgingen: er würde zürmen,
wenn man seinen Sitz verfallen läßt. In dieser stillen
Zeit kommt ab und zu ein Weib. Ist es ge-
bringt und demütig, so wird es vor dem Sessel
niederknallen und die rechte Armecke strecken
und die linke, lange und voll Eherziehung. Kommt
es aber mit erhobenem Haupt, so wird es nur
mit der Hand die Stütze berühren und einen
kleinen Büschel roter Wolle an das dunkle Holz
des ungeheuren Thurfügels heften unter die
vielen hundert anderen, die ihm schon bedecken.
Sie wird fauln mit dem Blick den Sessel strecken,
bevor sie, mit den Händen wackeln, nolz fortgeht.

Die erste hatte vom Heiligen einen Sohn zu
erbitten! hat sie ihn bekommen, so will sie
ihm das Steinbildhauer von des Knaben erster
Mutter. Das ist ihr ganzer Dank — denn so
find die Weiber: „wenn dir willst, daß sie bei
der bleiben — gib nichts.“ Ich erst dann —
wenn du willst, daß sie fortgehe.“

Wie der Heilige heißt, weiß niemand, auch
nicht, wie er aussieht, nur ab und zu will ihn
ein Weib geschenkt haben; — fragt man sie aber
genau — so sagt jede etwas anderes.

Damit die Frajer aber Ruhe geben, hat man
den Heiligen „el Mutawelli“ genannt.

Es gibt noch einen zweiten Ort in Kairo
wohin die Frauen gehen: auf der Insel steht ein
großer Ziehbaum.* Unter ihm nimmt die Mutter
des Propheten Jesu — heißt sei sein Name —,
die heilige Miriam, solche Bitten an.

Aber zu dem Heiligen haben die Weiber mehr
Vertrauen, — es ist eben ein Mann, der solche
Dinge besser weiß. Weil sie das aber nicht
zugeben wollen, kommen sie immer nur bei Nacht.

Auch Frau Sidieh, das jungste Weib des
Hadji M. Ahmed Abramowitsch Sindi, des
reichen Edendorfers aus Trebinje, war auf der
Insel gewesen, bei Tag, und in Begleitung des
Hausmeisters und der Chanum** und noch einiger
Frauen aus dem Harem des kleinen Ibn Mulley,
des Vorbeters der Sami el Hassanen.***

Aber vergebens — ihre Zeit war gekommen
wie sonst!

Umsonst war die Trennung von ihrem ge-
liebten Herrn, die ich so viel Tränen gelöst
hatte, — umsonst diese Scheintrührung mit dem
kleinen verdrempelten Ibn Mulley.

Dieser und die Chanum waren sehr unzu-
frieden mit ihr.

Wenn sie aber auch gar nichts tun wollte,
um dem Heiligen nur etwas entgegen zu kommen,
Die Chanum hatte sie in den Wagen spazieren
geführt; auf der Eselsbrye hatte sie halten lassen,

*) Eine Minnenart. **) Die älteste Haremfrau.
***) Wofchee des Hassan.



Pädagogik A. Geigenberger (München)

"Warten, Ihr Rangen! Ich will doch sehen, ob ich euch die Werke der Barmherzigkeit nicht eindrängen kann!"

dort spielte die Musik und die häbischen englischen Offiziere in ihren weißen Uniformen mit dem roten Pah schielten nach dem Wagen. Einige schienen die Alte zu kennen — nichts — Frau Sidich lämmerte sich nicht darum, sie sprach nur von ihrem Herrn — und als die Channum eine leise Anrede wагte, hatte sie sie so mit großen Augen angesehen, daß sie schnell etwas anderes sprach.

Vor im französischen Laden hatte sie ein Stück Seide gekauft um 95 Piaster, es war ein Edel daran vorgesetzt und daran näherte sie nun den ganzen Tag und sprach dazu mit ihrer Freundin, der Aegyptierin, der Frau Ibrahim Bey's, des Kads aus Tanta.

Die eine sprach arabisch, die andere serbisch, trocken verhandeln sie sich ganz gut, wie sich eben Kinder verstehen. Mit ihr ging auch Frau Sidich jeden Tag hinab zum Schreiber, den vorne Haus sein Tischchen sieben hatte, und dem sagte sie an, Wort für Wort, was er schreiben solle, und zu mache sie auch geheimnisvolle Zeichen mit der Feder und zum Schlüß drückte sie ihnen mit auf geschwärzten Daumen auf das Papier; denn sie fühlte konnte nicht schreiben.

Als dann der Polster fertig war — wurde sie launenhaft.

Die Channum hatte ihr das schwere goldgestickte Jäckchen, das ihre kleinen Brüste zusammenpreßte, weganommen und ihr statt der ungeheuren, weiten, seidenen Hosen, die daran angeknüpft sind, ganz kurze egyptische aus weicher Leinwand gegeben. Sie war das Band um die Hüften nicht gewohnt und auch nicht die langen Strümpfe, die sie die freudigen Frauen tragen, die wollte sie nicht mehr, sondern verlangte nach ihren alten Niedern, wann ihr auch der Schweiß von den Achseln rann: denn es war im Sfatar*) und sehr heiß.

Nadats war es am schlummerten mit ihr, dann wälzte sie sich auf ihrem Bett und riß ihr Hemd auf und schrie nach ihrem Herrn mit verschlungenen Händen und weinte im Schlaf.

Am zwanzigsten Tage verlangte sie zum Heiligen geführt zu werden, — der Einmach sollte mit ihr gehen.

Als dann die lange Nacht kam, wackelte der faule Syrier voraus und wies ihr den Weg mit seiner Laterne.

Er mannte, denn er hätte lieber Ruhe gehabt.

"Was sind die Weiber? Boß! — Was sie immer für Gelüste haben, die sie nicht ruhen lassen? — Die Lößl sollen sie frechen, alle!"

Er hatte sich auf die Steinbank, die vor dem Tor steht, niedergegesetzt.

Unter dem zweifachen Dunkel der Nacht und ihres großen schwarzen Tuchs begann das junge Weib sein Gebet zu dem, der da saß.

*) August.

Eine große, heiße Schnucht nach dem geheimnisvollen unbekannten Glüct vermischt sich mit dem Verlangen nach ihrem geliebten Herrn. In den Eihäfen ihres Betens glaubte sie den sanften und doch starken Druck seiner Hände an ihrem Leib zu fühlen und in ihrem Nacken seinen heißen Atem. Dann vernahm sie mit schwindenden Sinnen über ihrem sinkenden Haupt vom Hauch einer tiefen weichen Stimme den Scheidegruß der vierundzwanzigsten Sure des Koran sagen: "Der Allbarmerige sei gerufen; — das, was du bittest, wird erfüllt werden."

Erlbrecht erwachte der Einmach. Die Laterne war erloschen, — im Dämmerlicht der einsamen Gasse stand Frau Sidich vor ihm. Ihr schwärzer Schleier war von ihrem roten Haar gelunfen und ein fremdes Licht strahlte aus dem weißen Gesicht und den hellen Augen.

Es war ein anderes Weib aus ihr geworden, als sie ihm befahl, sie nach Hause zu führen, als sie verlangte, zu ihrem Herrn zurück zu fehren. Nur der Egyptierin hatte sie erzählt, daß ihr der Heilige selbst erschien sei und sie mit ihm gesprochen habe.

Nach neun Monaten stand Herr Ahmed Abramowitsch vor ihrem Lager — sie hatte ihre dünnen Händchen vor ihren Mund erhoben und ihre leichten Augen aus dem Zitternden Namens vor ihr gehoben.

Das Gemach war leer, — die Weiber hatten sich vor dem Wüten gesträubt. Dann hatte sie wissend wie ein Fledermäuschen ihm zugeschlürft, daß sie ihn allein geheiht habe vom ersten Tag ihres Erwachens bis heute und daß sie unschuldig sei an seinem und dem eigenen Unglück. Und unter der Gewalt dieser Wahrheit geschrabt es, daß sich seine geballte Hand löst und fällt zu zerkrümeln, sich sanft auf die Stirne des kleinen, runzligen Geschäftes legte, das sich auf der Decke wand.

Dann starb Frau Sidich und es war gut so, denn der Knab war schwärz.

Allah ist groß und tut was Er will.

A. von Venzenhof

Liebe Jugend!

Bei der Einweihung eines Bismarckturmes sprach lärmlich ein als Festredner geladener Oberpfeifer ungefähr: „Bismarck der Held liegt im Grabe. Aber es läßt den Reden nicht ruhen! Er streift sich und dehnt sich, und seine Gebeine röhren sich. Allenthalben streift er seine Glieder empor durch die Erde zum Richt — und dies sind die Bismarcktürme auf den Höhen im deutschen Land!“

Wahrlieb, ein Bild von floppfötziger Größe und dantesken Schwung! Wie gut übrigens, daß Bismarcks sterbliche Hölle nicht verbrannt wurde, wir müßten sonst auf die Bismarcktürme verzichten! So möge, im Juwelen des Nachts seiner großen Geister, Breuken auch fürderhin am Berge der Feuerbestattung unentwegt festhalten, damit vereinzelt auch „Althoff der Große“ seine Gebeine gen Himmel reden kann!



Luftschlösser

H. Zille (Berlin)

„Wenn ich jetzt Ingenieur wär', ein neues Luftkriegsschiff erfinden würde und eine Million für's Patent kriegte, dann könnten wir heiraten!“



Der Hüter des Schatzes
von Wilhelm Schulz.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Lernbegleiter „Was möchtest denn, fräul'n Leni?“ — „I tüt halt bitten, daß Sie mich hie und da a bish zuschau'n lassen, daß I was lern. A Ann' is halt doch ganz was anders, wie a Stub'nmädl.“

Die Uhr der Dame!

Eine aktuelle Weihnachts-Betrachtung.

Die Uhr der modernen Frau, an die das Leben immer erhöhte Anforderungen stellt, muß in erster Linie brauchbar und praktisch sein, d. h. sie muß richtig und regelmäßig genau gehen.

Das ist aber bei den meisten aller im Handel befindlichen Damen-Uhren nicht der Fall. —

Woher kommt das? —

Das kommt erstens daher, daß die heutigen Damen-Uhren infolge eines sinnlosen Modegeschmackes viel zu klein sind, und zweitens daher, daß nach sicherer Statistik 90% aller heutigen Dame-Uhren keine moderne Aufzählemmung besitzen, sondern noch mit der ganz veralteten und unzuverlässigen Zylinderhemmung ausgestattet sind.

Jede kleinere eine Uhr, deshalb schwieriger ist eine exakte Herstellung der einzelnen Teile. Außerdem geraten in einem kleinen Gehäuse die zahlreichen übereinanderliegenden Teile des Werkes miteinander in Konflikt, weil sie eben zu wenig Spielraum haben. Die Zylinderhemmung aber ist nach Maßgabe der modernen Uhrentechnik minderwertig. Zwischen Aufzählemmung und Zylinderhemmung besteht ein enormer Unterschied. Während eine Präzisions-Uhr mit seiner Aufzählemmung bis auf eine Höchstabweichung von wenigen Sekunden pro Tag reguliert werden kann, ist bei einer Uhr mit Zylinderhemmung im günstigsten Falle eine tägliche Gangabweichung von 2—5 Minuten unvermeidlich.

Resultat:

Die meisten unserer heutigen Damen-Uhren sind für den praktischen Gebrauch direkt wertlos. Ihre Herstellung muß als eine der größten



Volksschul-Erinnerungen einer Lehrerin

„Liebe Jugend! Um die Kinder zum Sprechen zu veranlassen, fragte ich sie, was ihr Vater tagsüber tue. Der kleine Ludwig: „Mein Vater schläft den ganzen Tag.“

„So, was ist denn Dein Vater?“

„Nachtwächter.“

Der Kleine Karl: „Meiner schläft auch den ganzen Tag.“

„Ja, ist denn Dein Vater auch Nachtwächter?“

„Ja; er muß auf 'nacht die zwoa Vorwörter hüten, die wir die vorig' Woch'n vom Storch kriegt hab'n.“

Hermine, das sechsjährige Töchterchen des Fabrikanten Ul., wird von der Mama täglich selbst zur Schule geführt. Auf einmal erscheint statt der Mama stets nur das Dienstmädchen. Da fragte ich das Kind: „Nun, die Mama ist wohl verreist?“

Aufklug antwortet die Kleine: „Nein, die Mama hat nur jetzt so viele Sorgen.“

„So, ist wohl das Brüderchen krank?“

„Nein.“

„Oder gar der Papa?“

„O, nein, aber sie hat noch nichts anzuziehen für den Winter.“

Der jetzige Lehrplan des Bildungsunterrichts schreibt unter andern die Beprüfung des Strafe und des Straflebens vor. Bei der Behandlung der „Strafseminierung“ sollten die Kinder selbst angeben, modisch die Strafen verunreinigt werden können. Nachdem das Wegwerfen von Apfelbüchsen, orangefarbigen und papiernen Spielzeugen erwähnt worden war, meldete sich auch ein Schüler: „Eine Strafseminierung ist, wenn's pfastern und auf die Straßen alleweiß so ein schwarzer Teer gießen und die Luft stinkt.“ **V.**

Beweis

Richter: „Sie sind beschuldigt, während der Arbeit am Denkmal den Palier durch einen Wurf mit einem Ziegelstein zu haben und wollen nun Unzurechnungsfähigkeit geltend machen. Womit wollen Sie das begründen?“

Angeklagter: „Weil i sunst net g'ordbat hätt!“

Widerstände gezeigt werden, ihre Abschaffung ist eine — Unflucht! Aber auch von künftigeren Standpunkten aus betrachtet, trägt die überwiegende Mehrzahl der heutigen Damen-Uhren, in ihren tausendfachen, oft ganz unglaublichen, phantastisch-willkürlichen und grotesken Miniatur-Modellformen, Mode-Unterarten, den Charakter einer zufälligen, zwecklosen Spielerei, aber nicht das Gepräge eines sinnvollen und filigranen Schmuckes. Die Reform der modernen Damen-Uhr war nachgerade zu einer Notwendigkeit geworden. Die Nomos-Uhr-Gesellschaft hat diese Erfolgrettung eingeleitet mit der „Nomos“-Uhr für Dame.

Die „Nomos“-Damen-Uhr besitzt bei aller Zierrlichkeit der Form eine genügende Größe für Ablieferung eines erstaunlichen Präzisions-Werkes mit Aufmerksamkeit modernster Konstruktion. Sie geht auf die Sehne genau mit unverlässiger Gleismäßigkeit. Die „Nomos“-Damen-Uhr ist von erprobter zweckmäßiger Größe und von edelter Schönheit und Eleganz. Sie ist ein kleines Meisterwerk der modernen Uhrentechnik und angewandten Kunst.

Jetzt zu Weihnachten, wo mancher vergeblich darüber nachdenkt, was er einer Dame zum Geschenk machen soll, mag er seine Aufmerksamkeit der „Nomos“-Damen-Uhr zuwenden und er wird dann finden, daß er nichts Nützlicheres, Schöneres und Moderneres schenken kann, nichts, was so dauernd seinen Wert behält. Eine gute Uhr ist ein sinnreiches und persönliches Geschenk par excellence. Hat sie doch selber gleichsam eine kleine Seele.

Die „Nomos“-Damen-Uhr im feindesfrittierten Etui in ein glänzend, wertvoller und kostbarer Schmuck des Weihnachtstisches! —

Verlangen Sie den soeben erschienenen, reich ausgestatteten Haupt-Katalog, der Ihnen auf Wunsch von der Nomos-Uhr-Gesellschaft, Glashütte i. Sa. (Bf. 73) kostlos und portofrei zugesandt wird.

CHADOPRACHE STRUB



Für folgende Bezirke ist die Generalvertretung noch zu vergeben: Leipzig, Bremen, Würzburg, Heilbronn, Darmstadt, Münster, Hannover, Kassel, Marburg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

Abonnementsspreis des Quartals (12 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.50, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (12 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 60 C. Einzelne Nummern: 35 Pg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthändlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

JUGEND

Insertions-Gebühren
für die viergesparte Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Boleslas Szankowski (München)

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthändlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pg. für halbseitige, erhältlich. — Für Porto und Verpackung 45 Pg. extra.

Humor des Auslands

Scene: Ein Ballzelt.

„Sie haben eben meiner Partnerin auf den Fuß getreten! Geben Sie mir Genugtuung!“

„Mit Vergnügen! Da drinnen sitzt meine Frau — bitte, treten Sie ihr gleichfalls auf den Fuß!“
(Ti-Biss)

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

Virisanol

Das Beste und Wirksamste gegen Nervenschwäche der Männer. Von Universitätsprof. und vielen Apothekern empfohlen. In M. Neue Virisanol-Buchdruckerei. In Apotheken erhältlich. Chemische Fabrik H. Unger, Berlin-Schöneberg, NW 2. Bremen: Schweizer-Apotheke, W. 8. Bremerhaven: Adler-Apotheke. Breslau: Apotheke Schweißterstr. 43. Köln: Hof-Apotheke Wallrafstr. 1. Danzig: Gewerbe-Apotheke. Dortmund: Schwanen-Apotheke. Dresden: Löwen-Apotheke, Altmarkt. Erfurt: Mohren-Apotheke. Essen: Ruhm-Apotheke. Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke. Halle a. S.: Bahnhof-Apotheke. Hannover: Minerva-Apotheke. Leipzig: Hofapotheke, Alte Weissen Adler. Mittweida: Berg-Apotheke. Plauen i. V.: Alter Apotheker. Rostock: Hirsch-Apotheke. Stuttgart: Schwanen-Apotheke.

Was soll ich zu Weihnachten schenken?

Die Frage fordert kein Bedenken,
Denn als willkommene Gabe zu dem Feste
Sind keine Cigaretten doch das Beste.

„Salem Aleikum!“

Salem Aleikum - Cigaretten. :: Keine Ausstattung, nur Qualität.

No.	3	4	5	6	8	10
Preis	3½	4	5	6	8	10 Pg. das Stück.

Vor Weihnachten auch in Schachteln von 50 Stück, für Geschenzkzwecke geeignet, erhältlich.

Dresden die Stadt



Harwig & Vogel

HOFLIEFERANTEN

Briefe deutscher Frauen
mit 12 authent. Porträts. — Von E. Wasserzieher.
Buchdruck und farbige Deckelzeichnung von
H. Vogeler-Worpswede. — Geschenkband M. 5.—.
Hervorragendes Geschenk für die Damenwelt.

Verlag von L. Ehlermann in Dresden-H.

Morphium,

Heroin, Dionin etc. wird ohne lästige Nebenerscheinungen discret nach eigenem Verfahren rasch entwöhnt. Strassburg i. Els., Privatklinik, Küfergasse 25.

Lexika

In nur neuesten Auflagen.
Ebenso liefern wir alle in Kataologen, Prospekten angezeigten

Bücher

zu den offiziell. Original-Ladenpreisen geg. monatliche

Teilzahlung

Spezialkataloge unter Angabe des in Frage kommenden Literatur- und Kunstschatzes. — Unsere geschäftliche Kunststellung bietet

Bilder

erstklass. Reproduktionen alter und neuer Meisterwerke. Hologravuren, Stiche, farbige Reproduktionen ohne jeden Aufschlag gegen begrenzte Teilzahlung. Reichlich Bilderkatalog B. 288 gratis.

Bial & Freund Breslau II

O. W. Wien XIII/I Akademische Buchhandlung.

Schwächerliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder sowie blutarme sich matt fühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

DIVINIA

Beliebtes
MODE-PARFÜM

Divinia-Parfum ist in Stärke sowie
Halbtarke unübertroffen und in der
Übertragung von seltener Feinheit und
Lieblichkeit

F. WOLFF & SOHN
Hofflieferanten
Berlin KARLSRUHE Wien
Zuhaben in besseren Parfümerie-
Drogen- und Friseur-Geschäften



Echte Briefmarken. Preis-
liste gratis sendet August Marbes, Bremen.

Lauterberg (Harz) S. R. Dr. Dettmar's
Heilanstalt

für Nervenkranken (Fr. Dr. Ritscher). — Neueste Einrichtungen. — Diätkaren.

Soennecken

echte
FÜLL-
Gold-Feder

Diamant (Irid.) Spitze	Unübertrafen.
Nr. M 544 : 12.—	Feinste Arbeit
777 : 9.—	In beliebiger
642 : 7,50	Länge zugeschnitten:
595 : 6,50	Nr. 1 592 : 14.—
Übersicht vorrät.	588 : 10.—
F. Soennecken Bonn	583 : 12.—
	sonst direkt
	Berlin, Tucholskystr. 16
	Leipzig, Markt 4

Praktisches Festgeschenk! ::
Um Erkältungen, Katarrhe etc.

zu verhüten, soll nach Dr. Fleischer in geheizten Wohnräumen die relative Feuchtigkeit der Luft = 40 bis 75% und die Temperatur = 15° R oder 19° C betragen. Beides wird durch

Original Lambrecht's
Hygienischen Ratgeber

angezeigt, der zugleich einen vornehmen Zimmerschmuck bildet. :: :: Erhältlich in verschiedenen Ausstattungen.
Lambrechts Instrumente sind in den Kulturbreiten gesetzlich geschützt.
Man verlange Gratisdrucksache Nr. 663.

Wilh. Lambrecht, Göttingen.
(Georgia Augusta).

Gegründet 1859.

Blütenlese der „Jugend“

In einer norddeutschen Garnison wurde fürstlich den Unteroffizieren und Mannschaften in einem Kommandantur-Befehl u. a. folgendes bekannt gegeben:

Der Landwehrmann Lehmann erhält drei Tage mittleren Arrest, weil er als Arrestant Drei unanständigen Inhalts an die Wände seiner Zelle gekritzelt und in den Fensterbretter gespuckt hat.

Wenn's dem Mann von den Deisen selber schlecht geworden ist, hätte man ihn doch nicht auch noch einzusperren brauchen!

Humor des Auslandes

Junger Dichter: „Wenn ich bis hier
in die Nacht gefrieden habe, ist es mir
unmöglich zu schlafen!“

Freund: „Warum liest Du das Ge-
schriebene nicht einfach noch einmal durch?“

(Answers)

Van Houten's Cacao

gibt dem Körper ein Gefühl erhöhten
Wohlbehagens und des Gesättigtseins.

• Das beste tägliche Getränk •

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Ein Vorschlag A. Schmidhammer

"Eine Bannfluchsteuer sollte uns der Papst zahlen müssen! Dann war die Reichsfinanznot gleich zu Ende!"
"Oder's fluchen!"

Die Ronsultation

(Melodie: 's gibt kein schöner Leben etc.)

Hent' am frühen Morgen
Wach' ich auf voll Sorgen
Und entfieß' dem Lager mit Gebremm:
In dem Schädel spukt es,
In den Gliedern zuckt es,
Und im Bauch fehlt sich der Magen um.
Ach, bald schnell, bald träge
Geh'n des Busens Schläge;

Wie doch die Vorta seltsam knarzt!
Und ich ring die Hände:
„Geht's denn schon zu Ende?“
Und ich lauf zu dem berühmten Arzt.
Gegen Brust und Rücken
füßt' sein Rohr zu drücken,
Doch ich halt' gebüdig, wie ein Lamm.
Meine Herztouren
Zeigt in klaren Spuren
Ein im Nu gemachtes Diagramm.

„Hier nun ist dein Sputum,
Was ich idar' mich gut um,
Wo der Krankheit Grund und Ursach bleibt;
Ob nicht wo ein Coccus
Seinen Hofs-Pofus
Mit dem vieleplagten Körper treibt.“
Dann ein zweites Gläschen
Sieht er aus dem Täschchen
Um zu prüfen die Details im Harn:
„Ob sie glycurisch,
Wird ob albuminurisch,
Wird die Alkalie offenbar'n.“

Etwas Mühselbegaben,
Macht mir stets ein Schrägen, —
Doch ich las mich, wie ein summes Schaf,
Und das Pöster preßen
Und den Bludenz messen
Mit dem „Mano-Turgo-Sphygmograph.“*)

Nicht genug der Plagen,
Läßt der Arzt im Magen
Eine Sonde baumeln her und hin;
Und er prüft gar streng,
Ob die Säurenmenge
Richtig sich vermäßt mit dem Pepsin.
Aus dem fann'mt'nen Bette
Kommt jetzt die Pinzette,
Weh, schon sieht sie tief in meiner Haut.
Und aus dem Kandalen
Fließen in ein Schälchen
Tropfen Blutes, daß mir heinah' graut.

*) Kombination der Blutdruckmaschine von Alva-Rocc und Gaertner.

Dann analysiert er . . .
Und dann reflektiert er . . .
Endlich, endlich hat's im Kopf getagt:
„Gestern Nacht, mein Lieber,
Hatten Sie 'nen Schieber!
Warum haben Sie's nicht gleich gesagt?“
Beda Hafen

Krieg und Kunst

Auf Befehl des französischen Kriegsmüsters werden in Paris die jungen Reiter unter dem Kommando eines Korporals jetzt in den Kommandos herumgeführt und mit den schönsten Schöpfungen der bildenden Kunst bekannt gemacht. Der Korporal erläßt ihnen die fünfzehnfeiligen Schönheiten. Nachdem er seine Leute noch rechts und links auslenkend gezogen hat, kommandiert er vor der Bemus von Milo „Bronz“ und „Rühr' End.“ Dann erklärt er: „Hier sieht ihr ein Frühlein, das jedem Soldaten ein Vorbild sein sollte. Sie war nur ein Frauenzimmer, aber sie fürchtete sich vor dem Kriege nicht, im Geiste, sie liebte und umarmte ihn. Daß sie vorher jeder Soldat ein Beispiel nehmen sollte. Sie war mutig und fürchtete sich auch vor einem Bullen nicht, dem sie auf der Nase herumranzte; auch wenn er explodierte, das machte ihr gar nichts. Ihr fehlt hier ihre Brust.“ Freimüller Gaumes, lachen Sie nicht — sie haben ihre Brust immer dem Kriege dargeboten, ohne sich zu fürchten. Ihre Monatur ist nicht sehr vollständig, weshalb sie auch bisher nicht, wie die Jungfrau von Orleans, hellig gefroren worden ist. Wir erwiesen dem Frauentheil die militärischen Honneurs, wie sich das gebührt: Still gestanden! Achtung! Prämiert das Gemälde! Hurra!“



Für alle,
welche Sinn für echten Humor haben,
ist das

Wilhelm Busch-Album

* Humoristischer Hausschah *

enthaltend

13 der besten Schriften des humoristen mit 1500 Bildern
und das Portrait Wilhelm Busch's nach Franz von Lenbach

• das passendste Festgeschenk •

Preis in roter oder grüner Leinwand . . . M. 20.—

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in einzelnen
Bändchen bezogen werden, jedes in einen andersfarbigen
Einband gebunden:

Die fromme Helene . . .	M	Der Geburtstag (Partikularistin)	M
Abenteuer eines Jung- gefellen . . .	M	Didendum! . . .	M
gipps, der Affe . . .	18	Plisch und Plum . . .	M
Herr und Frau Knopp . . .	M	Baldwin Bihlam . . .	M
Julchen . . .	M	Maler Klecksel . . .	M
Die Haarbeutel . . .	12	Pater Filiculus mit Portrait u. Selbstbiographie, sowie das Gedicht „Der Nödderkreis“	12
Bilder zur Jobsiade . . .	12		

Außer dem Humoristischen Hausschah erschienen in unserem
Verlage von

Wilhelm Busch

Kritik des Herzens	10te Auflage	M. 2.—
Edwards Traum	4te	M. 2.—
Der Schmetterling	4te	M. 2.—
Zu guter Letzt	7te	M. 2.—

Kinderbücher

Sieben Geschichten für Neffen und Nichten . . .	M. 3.50
Bilderglossen, schwärz	M. 2.—
dasselbe folioriert	M. 5.—
Der Fuchs, Die Drachen, schwärz	M. 2.—
dasselbe folioriert	M. 2.50

Wilhelm Busch-Postkarten

2 Serien à 20 Blatt in Mappe . . . Preis p. Serie M. 2.—

Eine fine Ausgabe der „Knopf“-Trilogie in einem schönen Geschenkbande mit einem farbigen Innentitel erschien im Preise von M. 5.—

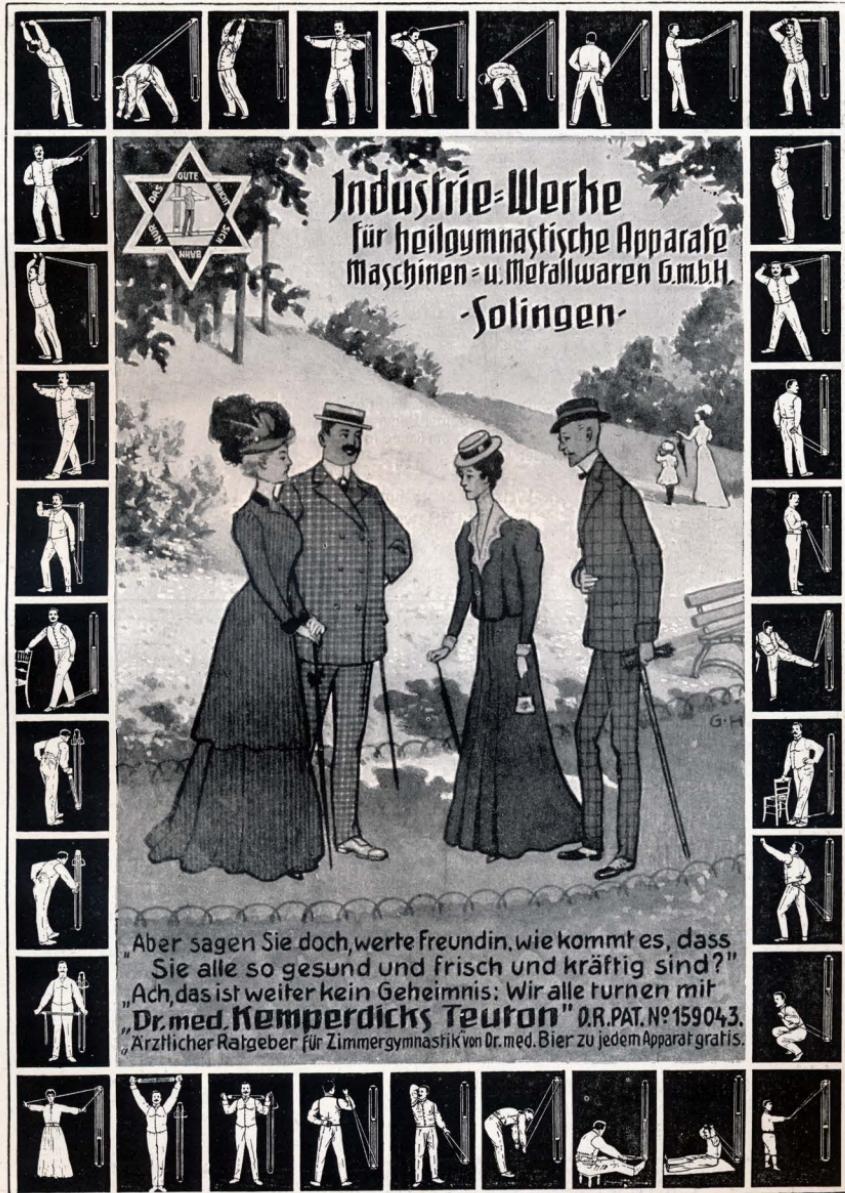
Zum 75ten Geburtstage des Dichters
erschien eine

Fest-Ausgabe der „Frommen helene“
auf schweres Büttenpapier zweifarbig gedruckt mit dem Bildnis
des Dichters in Mezzotinto-Gravure und einem Geleitgedicht
v. „An Helene“. •

In eigenartigem Einband . . . M. 4.—
durch Geleitgedicht u. Bildnis eine für Büchereihabent besonders wertvollegabe.

* Fr. Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung in München. *

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Vornehmstes Weihnachtsgeschenk der Gegenwart.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Der berühmte Tenor



M. Hagen

„Wissen Sie was, Herr Direktor? Sie zahlen mir 100.000 Mark Jahresgage, dann ist es nicht ausgeschlossen, daß ich alle Jahre so'n paar Wochen an Ihrem Theater auftrete!“

*Ein gutes halbbares
Löschnapier*
das nicht zerfetzt, nicht stäubt
und brillant löscht, ist ein
Gegenstand für Ihren täglich-
en Gebrauch. Ein Versuch
überzeugt Sie, daß nur
Silk Blotting
das beste Löschnapier Sie in
jeder Beziehung befriedigen kann.

In einfacher und doppelter Dicke in über 2000 Papier-
handlungen (einzelner Bogen 10.8.) erhältlich.
Jeder Bogen trägt am Rande, in Blinddruck die
Worte:

Silk Blotting.

Weisen Sie Nachahmungen zurück.
Für Geschäftszwecke unvergleichlich.



Einer der besten und fesselndsten Romane
der Jetzzeit.

Preis broschiert Mark 5.—, in japan-
ischer Rohsied gebunden Mark 6.50.

Durch alle Buchhandlungen oder
Hugo Bermüller Verlag, Berlin,
Gitschinerstr. 11.

Umfassende allgemeine Bildung,
gründl. kfdmän. sowie Gymnasial-,
Realgymnasiat-, Realschul-, höherer
Mädchenchsch., Präparandenanstalt-,
Bildung erlangt nach durch den Unterrichts-
richtw. Methodus Rustin, Gläde, Erfolge,
Besond. Prisp. Über jed. Werk u. Arbeits-
aufgabe gratis u. fr. Ansichtssendung.
Bonniss & Hachfeld, Potsdam S.

ZEISS

PALMOS-KAMERAS

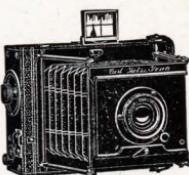
aus Leichtmetall mit Fokalschlitzverschluss

und

ZEISS-Objektiven

in allen gangbaren Formaten.

Man verlange Prospekt P 16



ZEISS-PRISMEN-FELDSTECHER

mit erhöhter Plastik der Bilder

NEUE MODELLE

Zu beziehen von allen optischen Geschäften sowie von:

Berlin
Frankfurt a. M.
Hamburg

CARL ZEISS
JENA

London
St. Petersburg
Wien

Harburger Gummischuhe

sind, nach dem Wiederaufbau der Fabrik un-
erreicht in Qualität und in Auswahl der Formen

Älteste Deutsche Marke



Alleinvertrieb durch die
Deutsche Gummischuh-Vertriebs-Gesellschaft Berlin C. 2
G. m. b. H.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Elegantes Geschenk für Herren!**

Garnitur, bestehend aus Brieftasche, Zigarettenstiel und Sportportemonnaie, in echt Juchteil-, echt Schwarz oder braun Samtleder, Preis Mk. 12.50,- abg. in echt Krokoleder, sehr elegante, feinste Farben, komplett, Mk. 16.75.

**Hochelegante Neuheiten
feinster Lederwaren.**

Viele praktische Weihnachts-Geschenke
Koffer: Taschen.
Sämtliche Reise-Artikel.

Eigene solistische Fabrikate.

F. A. Winterstein, Leipzig 7
Hainstrasse 2.

Grosser illustrierter Katalog kostenfrei.

Gegen
Schwächezustände
sind **Ytrumentabletten**
das **Neueste** & **Wirksamste**!
Herren verjähren gratis u. franco
ärztliche Broschüre verschlossen
durch Sonnen-Apotheke München,
Löwen-Apotheke Regensburg CVO.

Jst das zu glauben?

?

40%

meine ist Gasrechnung geringer, seitdem ich

Das neue Auerlicht

(bestes hängendes Gasglühlicht)

brenne. Das neue Auerlicht ist überall zu haben. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Auergesellschaft,
Berlin 0.17. :

Kouleur-Artikel
Nützliche Bier-
zettel, Bier-
zettel, Kriege, Pfeifen,
Fechtsachen, Wappen-
karten,
Jas. Kraus, Würzburg 1.
Stud.-Uebal.-Fabrik
Neuest. Katalog gratis.

Der neue Plutarch

Dem König Peter von Serbien
gesiel seine Waschfrau nimmer. „Schick
sie doch weg!“ riet ein Freund.

„Geht nicht... sie gehört zur Königs-
machersparatte.“

Blütenlese der „Jugend“

(Juristendeutlich)

Das Reichsgericht schreibt im neuesten Band 65 S. 103 und 105:

„Der Führer verrichtete seine Not-
durft. Er befand sich in der Nähe des
Hinterrades seines Wagens und wendete
seine Aufmerksamkeit einer höckspferös-
lichen Angelegenheit statt der Lenfung seiner
Pferde zu.“

„Höckspferöslich!“ Warum nicht lieber
gleich „Allerböckspferöslich“?!

Aus echten Champagnerweinen

Aelteste und grösste
Rheinische
Champagner
Fabrik.

BURGEFF & CO.

Zu beziehen durch
alle Weinhandlungen.

BURGEFF & CO.
ACTIEN GESELLSCHAFT
vormals
Gegründet 1837.
HOCHHEIM ^ M.
BAGEN
Deutsche Erzeugnisse
GRUN ETIKETT

BURGEFF & CO.
EXTRA CUVEE
ACTIEN GESELLSCHAFT
vormals
Gegründet 1837.
HOCHHEIM ^ M.
EINGETRAGEN
JUBILÄUMS-CUVEE™
Immergrün

HOCHHEIM ^ M.
GEGRÜNDET 1837.

Kellerräume
18154 D Mtr.

Moderne Liebeserklärung
„Fräulein, von Ihnen würde ich mir für mein Leben jemals scheiden lassen!“

Blütenlese der „Jugend“
(Aus dem Vortrag eines rheinischen Theologen-Professors)

„Wenn wir mit den Steinen des Gebetes nach den Fensterkreisen des Himmels werfen, dann werden die Scheiben der Gnade auf uns herabfallen.“

Humor des Huslandes

Unerprobt

Nicht wahr, Mr. Bridges ist ein Gentleman?

Ich weiß es nicht; wo anders als in der „guten Gesellschaft“ hab’ ich ihn nicht gesehen! (Life)



Bezug durch Papiergeschäfte. Illustr. Katalog gratis von SCHWAN-BLEISTIFT-FABRIK, Nürnberg - Schwanhäusser, Wien I. Johannesgass. 2



Aspirator

reinigt mittels Saugluft

ohne Klopfen, ohne Bürsten, ohne Staubaufwirbeln bei größter Schonung der Gegenstände — Teppiche, Portières, Möbel, Polstermöbel, Matratzen, Billards etc.

Vernichtet Motten und Mottenbrut.
Unentbehrlich für Jedermann.

Vorführung im Verkaufslokal.

Int. Aspirator Company Ltd.
Berlin W., Friedrichstr. 65a.

Verlangen Sie Zusendung unseres Prospektes.

Nervenschwäche

mit Unterbrechungen, dem Verlust und völlige Heilung von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preisgekröntes, eignematisch nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbares, außerordentlich lehrhafter Ratgeber und bester Wegweiser zur Verbesserung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zerrüttung und damit Paresenende. Für jedes Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Leid, dieses Buch zu lesen, ein fahmännischen Urteilen von geradezu unerschätzlichen Nutzen. Der Gesunde lernt sich vor Krankheit u. Siechtum zu schützen — der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. med. Rumler, Genf 66 (Schweiz).

Welt-Kandare

Neueste Erfindung!
Verhindert das Durchgehen

Sicherster Schutz für Reiter und Fahrer. Größere Wahlbar für das Pferd. Kandare u. Trense vereint. Preis M. 15.— per Stück franco. Ausführl. Prospekt gratis u. franco. Welt-Kandare-Fabrik Sixt & Co., Hamburg 101. Bei Nichtkav. nehmen wir nach 14 Tagen die Kandare frk. zurück u. returnier. d. Cassa

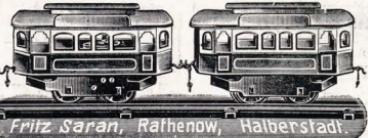
Wiederverkäufer gesucht.

X- u. O-Beine

reguliert „Tramp“ D. R. M. a. elegant, bequem. Angabe ob X oder O. Diskreter Versand. Viele Anerkennungen. Nur Nachnahme. Mk. 2.50

Alfred Hofmann, Hannover-List-S.

Das schönste Weihnachtsgeschenk



Fritz Saran, Rathenow, Halberstadt

für die Jugend sind unzweifelhaft die physikalischen Experimentierkästen.

Mein Prachtkatalog 61 bietet eine reichhaltige Auswahl hierin. Influenzmaschinen mit Nebenapparaten, Elektromotoren, Dynamos, Apparate für Röntgenvermögen, drahtlose Telegraphe, Dampfmaschinen, Modelle, Lat. mag., Elektro-, Dampf- und Uhrwerks-Eisenbahnen, Kinematographen etc.

Elektro-, Schweiß-, Spannungs-, Feuer- und Telephon-Anlagen mit allen Einzelheiten hierzu siehe Prac. 5. Elektro-Taschen- und Handlampen mit Batterien und Akkumulatoren siehe Prac. 9.

Fritz Saran, Optische Anstalt, Fabrik, Halberstadt O., Rathenow u. Berlin IX, Währingerstrasse 48

(ständiges Mustermuseum).

Der betriebsbillige aber hochmoderne und vornehme Vierzylinder Motorwagen

6 1/2 HP. 100 Steuer-Gasse 1.

Zuverlässig leistungsfähig



= stabil = referenzen

verlangen sie Prospect Neckarsulmer Fahrradwerk e.A.G.

Königl. Hofliefer. Neckarsulm.

COGNAC MACHOLL

VORZÜGLICHE
MARKE

Karl Krause, Leipzig
Papier-
Bearbeitungs-Maschinen



Jch hab's erfassat!
Nur mit den
seit ca. 30 Jahren
räumlichst bekannten
und gesetzl. geschützten
Jul. Schrader'schen
Likörpatronen

kann man sich die den
fst Handelsmarken gleich-
kommen! Desser- und
Tee-Likör, Cognac und
Schäpse, wie Curacao,
Maraschino, Vanille-Cognac,

Rum etc. etc. selbst bereiten
und zwar auf die feinste ein-
fachste Art! Wissend, dass
Misslingen ausgeschlossen.

In ca. 90 Sorten vorrätig! — Preis
per Patrone je für 2½ Liter
reichen bis zu 1,- M.

Hugo Schrader, vorm. J. Schrader
Feuerbach-Stuttgart, S. 5
Ausführl. Broschüre mit Attest erat.

WILDHAGEN'S LINGUA-MENTHOL-TABLETTEN.
FABRIKATION W.F. KITZINGER & CO.
A. WILDHAGEN & CO., KITZINGER MAIN.
PREIS 50 Pf.

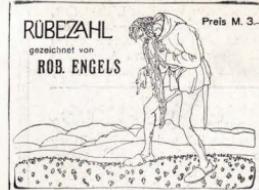
GEGEN Hals-, Brust- und Achterhöhlen.
AUS feinstem Succus liquor. Gummi arab. und Menthol hergestellt.
MENTHOL gehalt: 0.02 g.
Dürfen auch von DIABETIKERN genossen werden.

ÜBERALL KÄUFLICH! INHALT: 50 TABLETTEN

Kunst bringt Gunst

Eine solche günstige Aufnahme wie mein Modeparfüm „Isola Bella“ fand seitens ein neues Parfüm „Isola Bella“, ein deutsches Parfüm, eine sehr gute und kostbare Wohlgrenze. Es übertrifft durch die Nachhaltigkeit seines erfrischenden Wohlgrenzes die besten ausländischen Marken. Zwei Tropfen duften wochenlang, Flacon M. 400,- 7,00; 12,50; Kleine Probeflasche à M.-75 gegen Einsetzung des Betragen franco.

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a.M. und Wiesbaden.
Berliner Niederlage: Parfümerie Scherky, W. 15, Joachimsthalerstr. 9.
Versand ab Frankfurt a.M., Kaiserstr. 1. Illustr. Katalog kostenlos.



RÜBEZAHL
gezeichnet von
ROB. ENGELS

Künstlerische Bilderbücher Schönstes Fest - Geschenk!

Rübezahl gez. v. Rob. Engels-München M. 3.—

Mucki gez. von Arpad Schmidhammer „ 3.—

Schlimme Streiche gez. von

Arpad Schmidhammer 2.—

ABC-Bilderbuch gez. v. Hans Thoma „ 4.—

Backe Kuchen gez. v. Franz Jüttner „ 3.—

Kindersang-Heimatklänge gez. von Ernst Liebermann-München

umfasst 24 farbige Vollbilder sowie Noten und Text zu 60 der bekanntesten Kinder- und Volkslieder. Tonsatz von Bernhard Scholz.

Zu haben in: 4 Einzelbänden zu je M. 1.—

2 Doppelbänden 2.—

1 Prachtband (alle 4 Bände enthalten) „ 5.—

Jedes Buch enthält 8 farbige Vollbilder

Märchen - Bilderbücher Preis jedes Buches M. 1.—

Dornröschen gez. v. J. Dies-München

Marienkind „ „ „ Lefter u. J. Urban

Aschenputtel „ „ „ Münzer-München

Frau Holle gezeichnet von F. Kunz-München

Man verlange Prospekt! Verlag JOS. SCHOLZ, Mainz Man verlange Prospekt!



Kindersang-Heimatklänge
Bernhard Scholz Ernst Liebermann
gezeichnet gespielt

Preis M. 2.—

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

1179



LIQUEUR
BÉNÉDICTINE

Blütenlese der „Jugend“

Im „Bayrischen Vaterland“ erklärt eine geistliche Mutterster, daß für das einfache Volk die medizijne Venus oder ein plitternärrt Wodis immer eine Schweinerücke blieben.

Bravo! Dieser Standpunkt hat ja auch schon im Rahmen der berühmte Geistesheld Vehekrele vertreten, von dem es im Lahrer Kommersbuch heißt: Do heut' se'n g'fragt uns der Mythologie, do het der Vehekrele g'eit: „Frau Venus ißt e Saumenthig g'säß, so het der Vehekrele g'seiß!“

*

Humor des Auslandes

„Ist Howard geisig?“
„Geisig? Der kauft nicht einmal einen Kalender, aus Angst, er könnte sterben, ehe er ihn zu Ende benutzt hat!“ (Answers)



Eisärfelle sind nicht wertvoll,

teurer als meine Heiß-
kunststücke. „Märkte
eisbar“, kennst du? Ich
verkauft, verkaufe, bleibend weiß ob über-
grau, etwa 1 m groß, 8 M. Verlangen 6 u.

7 M., bei 3 Std. fr. Preis mit Anerkennung
W. Heino, Lünzmühle Nr. 69
bei Schneeweddingen.



Mucki

Sie wunderliche Weltreise

von Arp. Schmidhammer

Preis M. 3.—

Empfehlenswerte künstlerische Festgeschenke aus G. Hirth's Kunstverlag in München

Hirth's FORMEN-SCHATZ

Eine Quelle der Belehrung und Anregung für Künstler und Gewerbetreibende, wie für alle Freunde stilvoller Schönheit aus den Werken der besten Meister aller Zeiten und Völker.

Redaction: Dr. Ernst Bassermann-Jordan.

Jährlich 12 Hefte zu je 12 Tafeln. :: Preis des Heftes nur 1 Mark.

Dieses älteste, im Jahre 1877 von Dr. Georg Hirth gegründete und nun im 31. Jahrgang erscheinende kunstgewerbliche Sammelwerk bringt neben mustergültigen Schöpfungen der Kunst u. des Kunstdarwerks vergangener Zeiten auch eine Reihe von Vorbildern für die praktische Verwendbarkeit im modernen Kunstgewerbe. Um die Anschaffung des Werkes zu erleichtern, wird dasselbe bei Bezug der ganzen Sammlung auf Wunsch durch jede gute Buchhandlung gegen bequeme Teilzahlungen geliefert.

Der schöne Mensch in der Kunst aller Zeiten

Herausgegeben von Georg Hirth.

Altertum — Mittelalter und Renaissance — Neuzeit :: 3 Bände.

Das Werk bietet auf 613 Tafeln eine Darstellung menschlicher Schönheit in den bildenden Künsten aller Zeiten, von den alten Ägyptern und Griechen an über Mittelalter, Renaissance und Barock bis auf unsere Tage. In trefflicher Auswahl und in treuer Wiedergabe sind hier die mustergültigen Schöpfungen der verschiedensten Kunstopfer zu einem prächtigen Sammelwerk vereinigt.

Preis pro Band in Kartonmappe Mk. 18.—, in Leinwandmappe Mk. 19,50, in Halbfanzband Mk. 25.—. Jeder Band ist einzeln käuflich. Der erste Band (Altertum) ist gegenwärtig vergriffen. Eine neue Auflage ist in Vorbereitung.

Meister-Holzschnitte aus vier Jahrhunderten.

Herausgegeben von G. Hirth u. Richard Muther.

Komplett in Kartonmappe Mk. 40.—, in Halbfanzband Mk. 50.—. Kann auf Wunsch auch noch in 10 Lieferungen à Mk. 4.— bezogen werden. Das Werk umfasst 232 Blatt (122 Tafeln in einfacher und 55 Tafeln in Doppelformat) hoch 4⁴, mit erläuterndem Text.

Ein ausführliches Inhalts-Verzeichnis steht Interessenten auf Wunsch gratis zur Verfügung.

Von Georg Hirth's „Kleineren Schriften“ sind bisher erschienen: Wege zur Freiheit

Wege zur Kunst

Wege zur Liebe

3 starke Bände in Original-Leinwandband à 5 Mk.

Band IV: Wege zur Heimat erscheint 1908. Jeder Band ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich.

Kulturgeschichtliches Bilderbuch aus drei Jahrhunderten

von Georg Hirth.

2. Auflage. 6 Bände (72 Lieferungen) in Folio. Preis à Lieferung Mk. 2,40. Jeder Band kompl. broschiert M. 30.—, gebunden Mk. 36,50. Das Werk enthält über 3500 interessante Blätter von 360 darstellenden Künstlern und bildet eine in ihrer Art einzige Kunstsammlung — ein Kupferstichkabinett für den Haushalt.

„Jugend“-Spielkarten

36 Blatt, gez. v. Julius Diez. Preis Mk. 1,50.

Das deutsche Zimmer vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Anregungen zu häuslicher Kunstpflege
von Dr. Georg Hirth

4. Aufl. 700 Seiten 4⁴ mit über 500 Illustrationen. Preis brosch. 15 Mk., in Leinwandband 20 Mk.

Ergänzungs-Band
zu den früheren Auflagen des „Deutschen Zimmers“, bearbeitet von KÄRL ROSNER, Preis brosch. Mk. 5.—, geb. Mk. 9.—. „Für das Studium des deutschen Kunstgewerbes ist dieses in Anbetracht seiner prachtvollen Ausstattung billige Werk unerlässlich.“ (Leipz. Illustr. Zeitg.)

Märchen ohne Worte.

Aus dem Bilderschatz der „Jugend“ ausgewählt und unter Mitwirkung der „Freien Lehrervereinigung für Kunstdenkmalpflege“, Berlin, herausgegeben von Dr. Georg Hirth.

2. Folge. 24 einseitig bedr. farb. Blätter auf Kunstdruckpapier. M. 1,50.

Früher erschienen:

Märchen ohne Worte, erstes Bilderbuch der „Jugend“

herausgegeben von Georg Hirth

16 farbige Seiten auf Kunstdruckpapier. Preis 50 Pfennig.

Sonderdrucke der „Jugend“

bilden gerahmt einen echt künstlerischen und dabei außerordentlich wohließen Zimmerschmuck. — Titelbilder und andere ganzseitige und grössere Bilder kosten je 1 Mark, kleinere Bilder je 50 Pfennig. Vollständige Verzeichnisse der über 1000 Nummern umfassenden Sammlung stehen Interessenten auf Verlangen gratis und franko zu Diensten.



Vornehme und billige Weihnachts-geschenke

bilden immer Kunstabläter, Wandfries, Porträts, Musikerbüsten und kunstgeschichtliche Werke. Reichenbach'sches Verlagsbüro bietet unser soeben erschienener

Kunstverlags-Katalog
64 Seiten stark, mit 164 Abbildungen. Dieses künstlerisch ausgestattete Verzeichnis ist durch uns und durch jede Buchhandlung

gratuit
zu beziehen.
BREITKOPF & HÄRTEL
Kunstverlag, Leipzig.

Der **Original Star**
Sicherheits-Rasier-apparat
ist seit 28 Jahren in der ganzen Welt bekannt.

Praktisch!
Bewährung!
Kein Verletzen!
Keine Ansteckung!

Immer fertig zum Gebrauch!
Lässt die Haut glatt und erzeugt kein Brennen!
Verletzen auch in der grössten Ellipse unmöglich!

Zu beziehen durch die besseren Stahlwarengeschäfte.
Alleiniger Vertreter für Deutschland:
Aktiengesellschaft Emil Gebel Company

Berlin S. 14, Annen Str. 22.

Auskunft üb. alle Reiseangelegenheiten, sowie über rechtsgültige Eheschließung in England erteilt das Reisebüro Arnhem, Hamburg W., Neuer Jungfernstieg 6.

Sie können nicht schlafen?
Sie können doch schlafen!
Nehmen Sie nur bei Schlaflosigkeit, Neuralgie, Migräne (gesetzlich geschützt), Herzleidern glänzend begutachtet. Das beste der Nerven, ganzlich unschädlich.

Cabroval

Nur durch die **Hirsch-Apotheke, Strassburg 24 (Elsass).**

REFORM - SANATORIUM

Dr. von Hartungen

Licht-, Luft-, Wasserheilanstalt etc. :: Prospekt gratis. :: Riva am Gardasee.

DRESDEN

Prager-strasse 21.

HAMBURG

Neuerwall 17
St. Pauli, Schul-
terblatt 140-142

GRAMMOPHON

Platten sind jetzt doppelseitig

Jede der 18 000 Aufnahmen vorrätig

(Vorführ. ohne Kaufzwang)

Kataloge gratis u. franco

Apparate in jeder Preislage

TRADE MARK

GRAMMOPHON

Größtes Spezialhaus Deutschlands
„Grammophon“ H. Weiss & Co.

Friedrichstr. 189 BERLIN W. Friedrichstr. 189

Grammophon-Grossist

Kataloge und Platten-Verzeichnisse, sowie jede weitere diesbezügliche Auskunft erteilt an jenen Plätzen, wo noch nicht vertreten, gratis und franco der General-Vertreter der deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft

Sigmund Koch, München,
Eisenmannstr. 3.

Die Töchter des Erfinders



Haben Sie

trockenes sprödes Haar?
Haben Sie fettiges Haar?

In jedem Falle können Sie

Peruan. Tanninwasser

verwenden: denn dasselbe wird mit Fettgehalt für trockenes Haar und ohne Fettgehalt (trocken) für fetiges Haar geliefert.
Seit 20 Jahren glänzender Erfolg.
Ungleichartige Anwendungsmethoden. Von ärztl. Autoritäten benutzt und empfohlen!

In Qualität unübertroffen!

Zu haben in Apotheken, Friseur-, Parfüm- und Drogengeschäften, in Flaschen zu Mark 1,75* und Mark 3,50, in Literflaschen zu Mark 9,-.

Erfinder und alleinige Fabrikanten:
E.A. Uhlmann & Co., Reichenbach i. V.

Blütenlese der „Jugend“

Dem „Kaiserslauterer Stadt-Anzeiger“ pflichtete kürzlich folgendes: „Im Marhofers Konzertsaal wird der „Brettl-König“ Georg Erich am Samstag mit Sonntag mit seinem erklatschigen Kabarett-Künftleckenensemble zwei Gastspiel-Abenre veranstalten, denen ein durchaus zotentreiches Familienprogramm unterlegt ist. Der Ruf des Brettl-Königs, des Romantikers und Idealisten, gewährt es einen eigenartigen famosen Abend.“

Tausende Prima- Zeugnisse,

sämtlich mit Nachbestell-
wunsch, in
weisslich
ungefor-
derungen
gen, bestäti-
gt, meine
Pfeifen
Modell
1908 noch
nie da-
gebrachte
wertvolle
Eigenschaft
haben,



Billige Geschenke

geeignet für solche, welche die „Jugend“ noch nicht kennen, sind die Probehefte unserer Wochenschriften. Jeder Probeband enthält eine Anzahl älterer Nummern in eleganter farbigen Umschläge. — Preis 30 Pfennig.

Zu haben
in allen
Buchhandlungen

CHARLES HEIDSIECK

CHAMPAGNE

MODERNSTE
GESCHMACKS
RICHUNGImpérial, GOÛTOO
AMERICAIN REIMS

Aus Bayern

"Josas, is dös a schenflicher Zug da auf Euerer Bahnhof?" "Ja mei, wenn er net schenflich wär, hät'n unfer Verkehrsministerium sich aa scho weg'bracht!"

Wahres Geschichtchen

Bei Wertheim hing ein winziges Gemälde von einem bekannten Künstler für 1500 Mark zum Verkauf. Ein Gardeträffasser betrachtete es sich sofrüchtend einige Zeit, dann sagte er im Brustton der Überzeugung: "Na, vor dat Jeld mal ic's och!"

Photograph.
Apparate

Projections-Apparate
Görz-Triester-Binocles
Ferngläser — Operngläser
Bequeme Monatsraten
Katalog P. kostenfrei.

Stöckig & Co.

Dresden-A. 16 (f. Deutschland)
Bodenbach i/B. 1 (f. Österreich)



Umsonst

erhalten Sie ein Grammophon, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl Schallplatten, monatlich 2 Stück, abonnieren. Mit dem Apparat werden 3 doppelseitige Platten (6 Stücke spielend) unter Nachnahme geliefert — Kein Preisauflschlag.

Deutsche Chronophon - Gesellschaft m. b. H., Darmstadt

Verlangen Sie Katalog W. (Zusendung kostenlos).

Tüchtige, solvente Vertreter gesucht.

Pass auf

„Pass auf“ D. R. P.
Ausl.-P.

Universalapparat, unbüroffen, viele
Tausende verkauft, vielfach bewährt.
Gleichzeitige Feuerwehr.

Herr W. W., Opernstr. 55, Hamburg:
Ein Geschworener war es möglichst, bei einer
Eisessange am Fenster zu lösen; als sie
aber ins Hauslein wollten, erordnete der
„Pass auf“ und weg waren sie.“
„Pass auf“ 8x. fertig montiert, einfach an-
zuhängen, heute hier, morgen dort.
Da wo nicht vertreten, direkt durch:

Herrn R. Lassen, Admiraltätsstr. 58, Hamburg.

Ehe „schließung“ England
Ausbildung! Feuerwehr
Prospekt gratis. Auslands-poro! Internat-
ionalen Verkehrsbureau u. Auskunfts-
Brock & Co., 90, Queenstr., London, E. C.

Schöne Büste

üppiger Busen erzielt jede Dame
jeden Alters! 1 Mark jeder
ohne Aufwand durch die DAY-
SON'S BUSEN-CREME. Ein
großartiges Mittel für Frauen rasch
den Umlauf ihrer Brust zu
vergrößern und einen makel-
losen Busen zu erlangen. Garantiert
äußerlich harmlose Kur von
überzähligem Fleisch. Einreibung
geugt. Preis per Doz. ausz. zum erfolg-
8.—dkr. disk. Versandl. g. Nachnahme
durch Firma B. M. Ganibel, Leipzig I.

Die schönsten Geschenkbücher für 12- bis 16jährige Mädchen oder Knaben:



Deutschen Jahrbücher gehören zu den
meisten Verkaufsstellen. Preis je 1 Mark.
Durch Zusammensetzung eines Al-
tersordnung mit Illustrationen ist jedo-
ch leicht und amüsant so voll-
endet, daß sie auch wesentlich zur Ge-
schäftsförderung, d. Jugend bringen.

Königliche Zeitung: Die
bekannteste Zeitung Deutsch-
lands. Monatlich 10 Mark.
Deutschland Studienbuch
gehören zu den vor-
nehmsten und wert-
vollsten Jugendbüchern.

Schwäbischer Merkur. Stutt-
gart: Der monatlichige, reich-
haltige und kostbare von Geschichts-
Biographien, Reiseberichten min-
desten die beiden in reichen Bilder-
tafeln prangenden Jahrbücher zu
einem Schatz der Jugend für
das ganze Jahr.

Deutsches Mädchenbuch. 15. Bd.

Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung u. Verhöhnung für junge Mädchen.

Deutsches Knabebuch. 21. Bd.

Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung u. Verhöhnung für unteres Studium.

In beiden Jahrbüchern enthalten Beiträge der ersten Schriftsteller und
Künstler. Preise je 1.400 Seiten mit vielen hundert Text-
und prächtigen Farbenbildern, festlich gebunden zum Preise von 15.

Die Gegenwart: Ausgesuchtes ist das
Deutsche Mädchenbuch. Es bietet jungen

Mädchen Unterhaltung, Belehrung und Verhöhnung und hat die besten Augenschriften
füller in Mitarbeiter, Erzählungen, Schlußreden, Gedichte, Geschichten, Aufsätze,
Über-Kunst und Kunstwerke, Gedanken, Witze, Sprüche, Spots, alles
was der jugendliche Geist anspricht und das eben planmäßig und mit sinnvoller Weise zusammengetragen. Geradezu einzig in seiner Art in der reiche Bilderschmuck von
verbrennenden und Textilillustrationen, fast jedes Blatt voll sinnlicher Weise."

In keiner Familie mit 12- bis 16jährigen Knaben oder Mädchen sollten diese Jahrbücher fehlen.

Unsere Bücher sind in den meisten Buchhandlungen verträglich und werden gern zur Durchrechnung vorliegen. Nach Orten ohne Buchhandlung vermittelte wir die
Lieferung, wenn der Verkäufer den dafür erforderlichen Vertrag befreit ist oder Postanordnung gefaßt wird.

R. Thiemenmanns Verlag in Stuttgart 9.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Moderne Kleider-Sammete
glatt, gerippt, gefleistet, halbt. Qua-
lität. Unterwolle, Nähgarn, Einfü-
llungen, Blümchen-Sammete, Seide,
Mädel-Püsche. Würfer 5 Tage & Wahl.
Sammethaus Louis Schmidt, Hannover 10.

**Die verlorene
Nervenkraft**
habe ich durch Apoth. E. Herr-
mann, Königstrasse 7 schnell wiedererlangt.
B. Beamter in Wien.
Prospect an Herren diskret u. fr.



für Photographen und Amateure!



Jacob Katz, Berlin 39, Alexanderplatz, gründlicher als Bahnschloß etc., unentbehrlich, ferner noch grosse ge-
schäftliche Vorteile. Sichere Ausweissung des Billets unabhängig von einsandiger Separat-
zur öffnen, daher übersichtlich, sichere
Abfahrt der Geldverwechslung ausgeschlossen.

Photographie der Zukunft!

Bei Verwendung der „Lumen“-Apparatur ist der Amateur vor der Dunkelkammer unabhängige individuelle Tagessicht-entwicklung ohne Vorherstellung, wann und wo immer. „Lumen“-Kameras mit erstklassigen Objektiven, Prismengläser, Theatergläser etc.

Bequeme Monatsraten ohne Anzahlung!

„Lumen“, G.m.b.H., Dresden,
Bureau & Fabrik: Ostraallee 17.

Nur das Beste hat grossen Erfolg!

Praktische Neuheit! „Deba“ Portemonnaie mit seitlich aufklappbaren Münzen-
hältern auch bei geschlossenem Porte-
monnaie leicht stets Kleingeld sof. zur
Hand, ohne das Portemonnaie
jedemal zu öffnen, für die Strassen-
bahn, am Bilteschloß u. Bahnschloß etc.,
unentbehrlich, ferner noch grosse ge-
schäftliche Vorteile. Sichere Ausweissung des Billets unabhängig von einsandiger Separat-
zur öffnen, daher übersichtlich, sichere
Abfahrt der Geldverwechslung ausgeschlossen.

Preis 3,- u. 4,- Pf. extra.

Ferner das bekannte Etagen-Portemonnaie „Triumph“ a M. 3,- und
Musik-Portemonnaie a M. 4,50 und 20 Pfennig für Porto extra.

Wahres Geschichtchen

Heldwebel (der sich nach ca. 20 jähriger
Dienstzeit für eine Zivilberufung vorbereitet und
den Atlas studiert) zu seinem Kompaniegärtner
schrifte: „Pieffe, Sie sind zwar auch ein
dummes Luder, aber wissen Sie vielleicht,
wo die Havel hekommt?“

Pieffe: „Awohl, Herr Heldwebel, aus
den mecklenburgischen Seen!“

Heldwebel (studiert die Karte weiter und
findet in der Nähe von Westenburg die
Begehnungen Ostsee und Nordsee): „Hm,
stimmt, nu is bloß die Frage, kommt se
aus dem Nord- oder Ostsee!“

*

Das bayrische Kriegsministerium hat
Maschinenschriften über die Alkoholwirkung auf
die Treffsicherheit der Schützen
veranlaßt und bei einer in der Augsburger
Schützenwache vorgenommenen Reihe von
10000 Schüssen festgestellt, daß beim Einschießen
die Treffsicherheit in der Alkohol-
genuss sogar etwas gröber war als bei den
vollenmenen niedrigeren Mannschaften.

In Zukunft wird also das Kommando
lauten: „Mit Alkohol geladen! Legt
euer!“

Berliner Tageblatt

Sechs Beiblätter!!

Montags: Der Zeitgeist; Mittwochs:
Technische Rundschau; Donners-
tags: Der Weltspiegel; Freitags:
U.L.K.; Sonnabends: Haus Hof
Garten; Sonntags: Der Weltspiegel

128000 Abonnenten

Ferner:

Montags: Sportblatt; Dienstags:
Reise-, Bäder- und Touristenzeitung;
Mittwochs: Literarische Rundschau;
Donnerstags: Juristische Rund-
schau; Freitags: Frauen-Rundschau;
Sonnabends: Börsen-Wochenschau

2 Mark monatlich

Fort mit der Feder!

Die neue Liliput-Schreibmaschine
ist das Schreibwerkzeug für Jedermann.

Preis 38 Mark ::

Neuestes Modell 3.

Ohne Erlernen sofort zu schreiben. Schrift
sehr schön und bei jedem Schreiben gleich.

Keine Weiterschüttymitten. Sofort und
dauernd sichtbare Schrift. Auswechsel-
bares Typenrad für fremde Sprachen. Ver-
einigungsschraube mittels Durchgang und
Nietendurchgang. Patentiert auf allen
beachteten Ausstellungen. Glänzende
Anerkennungsabschriften aus den ver-
schiedensten Berufen. Bitte verlangen

Sie heute noch gratis und franko illustriert
Preisliste und Anschauungsstücke.

Justin Wm. Bamberg & Co.,
Fabrik feinmechanischer Apparate,

München, Lindwurmstraße 129-131.

:: Wiederverkäufer überall gesucht ::

NEU! Adler Kleinauto

Erstklassiges Fabrikat.

2 Cylinder
4/8 PS.

Ausserst
ruhiger Gang

Sparsamer
Betrieb.



2 Zündungen
(Magnetz
u. Batterie).

Geräusch-
loseste
Umschaltung.

Biliger, leistungsfähiger, leichtlaufender, stabiler, betriebssicherer
**2 und 4 sitziger Personenwagen
und Lieferungswagen**

Man verlange Prospekt Kl. 26

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A. G.

Frankfurt a. M. Ca. 3000 Arbeiter.

:: Automobile, Motorräder, Fahrräder und Schreibmaschinen. ::

Viele höchste Auszeichnungen im In- und Auslande; Staatsmedaille etc.

Mailand GRAND PRIX 1906.

Bei etwaigen Bestellungen bitte auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bioferrin

Blutbildendes Kräftigungsmittel

Zu haben in den Apotheken.

Empfohlen von Autoritäten.

Kalle & C° Akt.-Ges. Abteilung für pharmaceut. Produkte. Biebrich a/Rh.

Wohlschmeckend,
appetitanregend,
leicht verdaulich.

Zur gefl. Beachtung!

Jahrgang 1907 der „JUGEND“ wird nicht 52, sondern 53 Nummern bringen. —

No. 52 (unsere Weihnachts-Nummer) erscheint am 21. Dezember und enthält Beiträge von Fritz von Uhde, Rob. Engels, A. Schmidhammer, Paul Riehl, A. Schömann, H. Zille, Rudolf Greinz, Ludwig Scharf u. a.

No. 53, die Schlussnummer des Jahrgangs, gelangt am 28. Dezember als Sylvester-Nummer zur Ausgabe.

Bestellungen auf die Weihnachts- und Sylvester-Nummer, die beide in bedeutend verstärktem Umfang erscheinen werden, nehmen schon jetzt alle Buch- und Kunstdiensthandlungen, sowie alle Zeitungsexpeditionen entgegen.

Verlag der „Jugend.“

Neueste Orig.-Akstudienaufnahmen
rein künstl. Freilicht- u.
Ateliéroposen! Von erst.
Autoren! 5 Probe-Cabines
nets od. Stereoskopens
5 M.—Illustr. Kat. m.
25 kleinen u. ein Ca-
binen-Set. Preis: M. In
Marken-Vers. nurgerg.
Bestell. dass Besteller
major! S. Recknagel Nachf. Kunstdienst, München I.

ZUNAHME AN WACHSTUM BREITERE SCHULTERN



Jedermann kann heutzutage eine vollendete Figur erlangen.

Sie können Ihre Körpersize von 2 bis 5 Zoll erhöhen, breitere Schultern und einen grösseren Brustumfang erhalten, unter Benutzung einer einfachen, unschädlichen und praktischen Erfindung eines Geschäftsmannes.

Werder eine Operation, eine Diät oder Medikamente sind dazu nicht nötig, um diesen ausserordentlichen Erfolg zu erlangen. Es verursacht Ihnen weder Schmerz, noch Unannehmlichkeiten. Jeder, ob jung oder alt, ob Mann oder Frau, kann es benutzen. Besonders geeignet ist es bei sich ansteckenden Herrengräglern Ärzte, Gelehrte und Gymnasial-Direktoren haben die Wirksamkeit dieses Systems bekräftigt. Es ist von ersten wissenschaftlichen Instituten und Universitäten anerkannt worden. Es ist für jedermann einfache Anwendung, diese Methoden anzuwenden, ohne damit wunderbare Erfolge zu erzielen.

Gratis an jedermann.

In einem ausserordentlich interessanten Buch mit schönen Illustrationen nach dem Leben wird genau erklärt, in welcher Weise diese Methode wirkt, und der Erfahrer versendet dasselbe gratis, wenn Sie eine kleine Spende machen. Wenn Sie den Wunsch haben, Ihre Körpersize zu erhöhen und eine vollendete schöne Figur zu erhalten, wenn Sie gewillt sind, die Hindernisse einer kleinen ununterstützten Stütze zu überwinden, untersuchen Sie die verschiedenen Figuren, erlangen Sie, was Sie wollen, schreiben Sie hierum um dieses Gratisschick, welches Ihnen mit umgehender Post kostlos in einer unauffallenden Verpackung zugesandt wird. Schieben Sie die Angelegenheit nicht erst auf, sondern erfahren Sie das Geheimnis sofort. Schreiben Sie einfach an: The Cartilage Company, M. 14. 7. Avenue de l'Opéra, Paris, Fr. Frank.

Drei Festgaben



Seidel & Naumann Dresden

FÜR KRANGE ZUR BEACHTUNG!!!

In letzter Zeit sind grobe Nachahmungen des Sperminum-Poehl aufgetaucht, man gebe daher acht auf die Bezeichnung

S P E R M I N P O E H L
S P R O F . D . S P E R M I N U M - P O E H L

und verlange solches nur in Originalpackung des Organotherapeutischen Instituts von Prof. Dr. Poehl & Söhne. Alle in der Literatur angegebene Beobachtungen und Aussichten auf eine Heilung durch die reine Wirkung des Sperminum-Poehl bei: Neuralrose, Malaria, Sezessions, bei Übermüdungen und schweren Erkrankungen, wie Blechsucht (Anämia), Rachitis, Podagra, chron. Rheumatismus, Syphilis, Tuberkulose, Typhus, Herzkrankheiten (Myocarditis, Fettzer), Hysterie, Frühzeitige Menstruation, Leber- und Darmkrankheiten, etc., sind ausschliesslich nur auf das Sperminum-Poehl. Das Sperminum-Poehl ist in allen Apotheken und grösseren Droghandlungen erhältlich. Preis pro Flacon resp. Schachtel à 4 Amp. resp. Schachtel à 4 Cylind. Mk. 8.— Literatur über Sperminum-Poehl wird auf Wunsch gratis versandt vom

**Organotherapeutische Institut
Prof. Dr. v. Poehl & Söhne
St. Petersburg (Russland).**

Die höchsten Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen und die besten Urteile medizinischer Autoritäten.

Depots: Berlin: Kronen-Apotheke, Dresden: Löwen-Apotheke, Frankfurt: furt-M.: Einhorn-Apotheke, Köln: Dom-Apotheke, Magdeburg: Rats-Apotheke, München: Ludwigs-Apotheke, Wien: Engel-Apotheke.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN

REGELMÄSSIGE
SCHNELL u. POSTDÄMPFER
VERBINDUNGEN

von u. nach

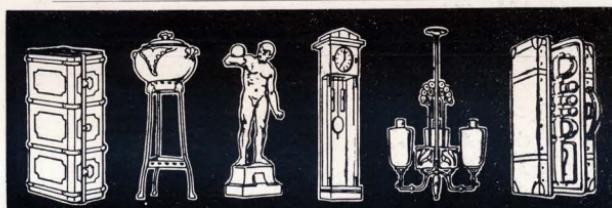
MITTELMEER
ALGIER,
ÄGYPTEN

OSTASIEN
und AUS-
TRALIEN

GENUA
NEW YORK

GRÖSSTE BEQUEMILICHKEIT
AUSGEZEICHNETE
VERPFLEGUNG

Nähre Auskunft erteilt:
NORDDEUTSCHER LLOYD, Bremen
sowie dessen sämtliche Agenturen.



Reiseartikel, Plattenkoffer, Lederwaren, Necessaire, Echte Bronzen, Kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer und Messing, Terrakotten, Standuhren, Tafel-Bestecke, Beleuchtungskörper für Gas- und elektrisch Licht

Gebe bequeme Monatszahlungen

Erstes Geschäft, welches diese feinen Gebrauchs- und Luxus-Artikel gegen monatliche Amortisation liefert. Katalog K kostenfrei. :: Für Beleuchtungskörper Spezialist. Stöckig & Co., Dresden - Fl. 1 (f. Deutschland), Bobenbach 2 i. B. (f. Österreich).



Union - Zeiss' - Bücherschrank

der einzige zweckmässige Schrank.

Ein herrliches Weihnachtsgeschenk!

Ihr Bücherei wächst, der Schrank auch!

Die Abteile passen aufeinander u. nebeneinander.

Illustriertes Preisbuch 381 kostenlos und portofrei.

Heinrich Zeiss, Frankfurt a. M.

(UNIONZEISS) 36 Kaiserstr. 36

Telegarm - Adresse: Unionzeiss, Frankfurtmain.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Erfasst

„Also, mein lieber Oberst, der Prinz soll nach der Übung Generalmajor werden. Wir müssen ihm also auszeichnen. Sie verstehen?“

„Zu Befehl, Exzellenz, das wäre also die General-Idee!“

Humor des Auslandes

„Wie hast Du denn Deinen zweiten Mann kennen gelernt, Bertha?“

„Das war sehr einfach. Ich ging gerade mit meinem Ehemann spazieren, da kam mein Sohn in einem Automobil und überfuhr ihn. Das war der Anfang unserer Freundschaft!“

(Tit-Bits)

Die Heilung der Zuckerkrankheit

ohne Diätversetzung u. sämtl.
Nierenleiden mit Ein-
zelanwendung der
Britischen Nierenkrankheit
Beherrschende Broschüren
hierüber gratis.

Dr. J. SCHÄFER
Barmen M.

Fabrikant Chemisch-Pharm. Präparate.

Wollen Sie Glück

im Berufe mit Damen, müssen Sie als unverfehlbares Commeiliekt und den Adressen aufstreben, dann lesen Sie das vorzügliche Buch von Dr. Wagner: „Das Geheimnis des Erfolgs im Berufe und im Privatleben“. Sie werden an der Hand der in diesem Buche angezeigten Erfolge erfreut mit 2.-Stellenten Statistik, gratis. Arno Casper & Co., Dresden 16/100.

100 seltene Briefmarken, von China, Haiti, Kongo, Korea, Krete, Siam, Sudan etc., alle versch. - Garantiert. Nur 2 Mark. Preis gratis. E. Hayn, Naumburg (Saale) 36.

Männer

welche an vorzeitiger Schwäche leiden, erhalten gegen 50 Pf. aufklärend, Broschüre I. geschl. Kuvert, P. Bohm, Berlin 421, Friedrichstr. 207.

Cichoriens-

Darren- und Cichoriensfabriken bauen:
Ernst Förster & Co., Magdeburg-Neustadt.



Beschlagnahme soeben aufgehoben, infolge glänzender Künstlerurteile!

Die Schönheit der Frauen

Ein Aktwerk ohnegleichen, bestimmt zum Studium für Maler, Bildhauer, Architekten, Ärzte, Kunstsfreunde.

280 photographische Freilichtaufnahmen weißer Körper, welche die wunderbare Schönheit. Ohne Konkurrenz, wie sie die Schönheit der Adelinnen und die Größe der Akte anstrebt. Nur ganze, sehr grosse Figuren in keuschester Nacktheit.

Zur Probe: 5 Lieferungen, enthaltend 70 Akten für 4,30 Mk. Komplettes Werk, 280 Akten in Prachtband gebunden 20 Mk. — Nur liefern nur zu künstlerischen Zwecken. — Nur zu beziehen durch: Oskar Schloditz & Co., Berlin W 57, Bülowstr. 54 L.

Humor des Auslandes

Teilung der Gewalt

Der Ministerpräsident Stolypin hat in der Duma eine Erklärung der Regierung verlesen, in der der Standpunkt vertreten wird, der Zar sei ein selbstherrlicher Monarch, der in der Stunde der Gefahr auch Gesetze ändern könne. Die Volksvertretung habe den Zweck, die Macht des selbstherrlichen Monarchen zu erweitern.

Endlich ein flares und vernünftiges Wort über die Grenzen der Macht des Monarchen und der Volksvertretung! Vor der Konstitution hatte der Zar die unbeschränkte selbstherrliche Gewalt; diese befand sich in dem Recht, Gesetze zu geben, 2. in der Verantwortung darüber, und zwar a) in der Verantwortung, wenn alles gut ging und b) in der Verantwortung, wenn alles schlecht ging. Nun hat die Weisheit des Zaren die Gewalt zwischen sich und der Volksvertretung geteilt und zwar nicht zu gleichen Teilen, da das russische Volk noch nicht so reif ist, um eine so große Menge der Gewalt anzunehmen. Deshalb hat der Zar die Teilung im Verhältnis von 2:1 vorgenommen. Ein Drittel seiner Gewalt hat er der Duma freiwillig abgetreten. Das Recht zu 1 und 2a hat er behalten, das Recht zu 2b hat er der Duma überlassen!

(Russ. „Cavir.“)



Wenn ein Mann abends ausgeht, so tut er dies, um Zerstreuung zu suchen. Das beste Mittel, ihn ans Haus zu fesseln, ist, ihm zu Hause Unterhaltung zu bieten. Man mache das Heim ebenso angenehm, wie die Stadt, den Klub, das Café, das Theater, den Konzertsaal. Nichts bietet soviel Unterhaltung für jedermann, zu jeder Zeit und in jeder Beziehung, wie der Edison-Phonograph.

Sie wünschen Abwechslung? Wenn Sie ein Blasorchester haben, das Sie freihalten müssen, und mehrere Konzertsänger, die Sie bezahlen müssen, und 2 oder 3 Komiker, um Witze zu reissen, und einen wunderbaren Sopran, um Arien zu singen, so können Sie nie-mals dieselbe Fülle verschiedener Unterhaltung bieten, wie der Edison-Phonograph gewährt durch einfaches Auswechseln von Walzen.

Sie können das ganze Programm in einem Phonographenladen hören, der sich direkt neben Ihrer Wohnung in Ihrer Stadt befindet.

**Edison-Goldgusswalzen M. 1.— pro Stück.
Edison-Photographen von M. 45.— an.**

Händler gesucht überall, wo wir noch nicht vertreten. Kataloge versenden wir kostenlos.

**Edison-Gesellschaft m. b. H.
Berlin N. 39, Südufer 8.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Vor dem Gebrauch!



Dalloff-Thee gegen Fettleibigkeit

von Dr. Dalloff, Paris

ges. gesch. Jahreumsatz in Paris 1/2 Million Pakete.

Der Dalloff-Thee ist das einzige, unfahrbare, sicherste und unschädliche Mittel gegen Fettleibigkeit.

Macht die Taille der Damen dünn u. elegant Beseitigt den lästigen Fettleib der Herren

Die Korporalenz beeinflusst nicht allein die Gesundheit, sondern macht vor der Zeit alt. Um nun immer jung u. schlank zu bleiben, trinke man täglich 1-2 Tassen Dalloff-Thee. Es ist dies eine reine Pflanzentee, wirkt blutreinigend. Preis per Paket M. 4,50. Erfolg garantiert.

Man fühle sich vor Nachahmungen.

Zu haben in allen Apotheken. Prospekte u. Aerzte-Gutachten No. 3 gratis u. frk. durch **General-Dropot: Engelapotheke Frankfurt n. M.**

Berlin: Schweißapotheke.
Hamburg: Rathausapotheke.
Stuttgart: Hirzschapoth.

Breslau: Adlerapotheke. Cöln: Domapotheke. Dresden: Storchapoth. Essen a. d. R.: Löwenapotheke.
Leipzig: Carolaapotheke. München: Schützenapotheke. Posen: Rotapoth. Strassburg: Sternapotheke.
Budapest: Apoth. Jos. von Török. Brüssel: Apoth. Griekoven. Zürich: Apoth. Dr. Dünneberger.

Vinaigre de Bully

für die Toilette

Erfrischt abgespannte Nerven.

Flacons zu Mark 1.75 und 3.25 in allen Parfümerien.
Generaledopt für Deutschland: Vial & Uhlmann, Frankfurt a. Main.



Das U-förmige Vorderteil kennzeichnet
die Cameras von Emil Wünsche

Aktiengesellschaft für photographische Industrie

Reick bei Dresden.

Bezug durch alle Handlungen photogr. Artikel.

Einbanddecken und Sammelmappen

für den Jahrgang 1907

nach Entwurf von Max Feldbauer sind zum Preise von Mk. 1,50 in allen Buch- und Kunsthändlungen sowie beim Unterzeichneten Verlag erhältlich.

München, Färbergraben 24. Verlag der „Jugend“.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die Steigerung des Verbrauchs
der Sektmarke

Den besten
französischen Marken
ebenbürtig

Söhnlein Rheingold

in

Kennerkreisen

während der letzten 5 Jahre,
graphisch dargestellt.



1902

1903

1904

1905

1906

„Rheingold“ Söhnlein & Co., Schierstein im Rheingau
Gegründet 1863

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Elektrizitätsmonopol

In Regierungskreisen denkt man bekanntlich nicht an ein Reichsmonopol für Erzeugung und Abgabe von Elektrizität. Aber was nicht ist, kann ja noch werden! Wir fürchten nur, daß dann wieder einmal nicht ganze, sondern halbe Arbeit gemacht wird! Wie schlagen deshalb jetzt schon vor: Es muß verboten werden, daß auf Schleich wegen der Elektrizität erzeugt und abgegeben wird. Wenn ein Schauspieler durch sein Spiel einen magnetischen Rapport mit dem Publikum herstellt, so muß er die hierzu erforderliche Menge von Elektrizität vorher vom Reich beziehen. Dasselbe gilt von Nudern, die durch ihre Reden ihr Publikum, und von Putzmacherinnen, die durch ein neues Hutmöbel ihre Kundinnen elektrifizieren. Vor allem aber müßten die Reichsmonopolkontrolleure bei allen ein scharfes Auge auf die Paare haben, die durch ihre Blicke eine elektrische Verbindung mit einander herstellen. Endlich dürften diejenigen Gattinnen, die den in früher Morgenstunde heimkehrenden Gemahl mit einer elektrischen Entladung beglücken, nur die vorher vom Reich bezogene Elektrizitätsmenge verwenden; ist diese verbraucht, dann muß sich ein Siegel automatisch auf ihrem Mund legen!

Das Nationalitätenproblem

Professor Dr. Schücking aus Marburg bricht in einer Schrift "Das Nationalitätenproblem" eine Lanze für die Gleichberechtigung der deutschen und der polnischen Sprache. Der Staat soll eine politische Universität errichten, in gemischtsprachigen Bezirken soll er neben einem deutschen ein polnisches Theater jubiläumieren; er soll polnische Bibliotheken und polnische Museen gründen.

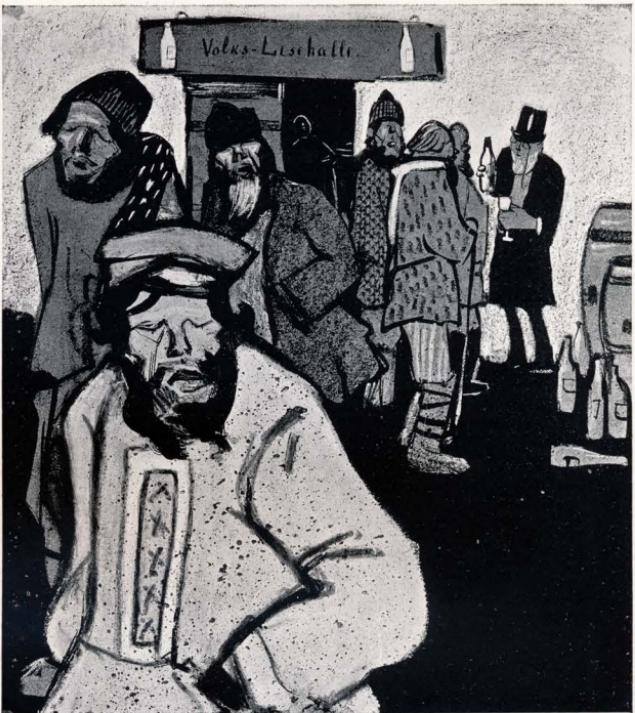
Das genügt aber nicht, um uns die lieben alten Polen in ihrer ursprünglichen Reinheit zu erhalten. Sie wären imstande, aus alter Feindschaft gegen alles Deutsche uns den Poeten zu spielen und siegend deutsch zu lernen. Man müßte mehr für sie tun. Wir müßten neben dem deutschen Reichstag einen polnischen Reichstag besetzen, in dem der Gebrauch der deutschen Sprache verboten wäre. Der Kaiser müßte während der Hälfte jedes Jahres in Krotobin oder Ostromo residieren; er müßte die Polen einladen, und ihnen politische Wurst, politische Kartoffeln, politische Sauce, politische Beeteal und politische Pfefferkuchen zu essen geben; zu trinken müßte es neben französischen Weinen nur polnische Auslesen geben. In den Lehranstalten dürften nur politische Dichterwerke und politische Kunstreihen berücksichtigt werden. Und da es deren nicht genug gibt, so müßten, um das Manko zu decken, die Venus von Milo, die Weise von Anton von Werner, von Vega, von Schiller, von Goethe und von Schücking ins Polnische übersetzt werden.

Belgische Undankbarkeit

Wenn irgend jemand über die Undankbarkeit der Welt klagen kann, dann ist es der König Leopold von Belgien. Er mag tun, was er will, er entfremdet sich seinem Volle. Er sitzt in seinem Verschluß nicht exklusiv wie andere Fürsten, nein, er steigt zum Volk herab und wählt aus ihm seine liebste Umgebung, — alles umsonst!

Er bietet seinem Volle einen ganzen großen Staat zum Geschenk an, — alles umsonst. Ja er tut noch mehr, er kommt sogar eines Tages nach Brüssel, — alles umsonst! Und doch könne man es ihm nicht verargen, wenn er Brüssel bald wieder verlassen wollte. Denn er hat dort einen zu abweichen Empfang gefunden. Als er nämlich vor dem Schloß vorfuhr und einzutreten wollte, verneigte ihm der Portier den Eingang; er fenne den König nicht; es könne jeder sagen, er sei der König; vielleicht sei er den Schuhmacher Voigt; er legitimationssprüche bei sich hätte. Es wurde sofort ein Schuhmann geholt; allein dieler erklärte, er sei erst seit 5 Jahren Brüssel; daher lenne er den König ebenfalls nicht!

Frido



Philanthropischer Leseverein in Russland

R. Genin

"Wenn ich gleich gewußt hätte, daß man sich da eine ganze Stunde mit Lesen quälen muß, wäre ich auf die paar Flaschen Wodka nicht hereingefallen!"

San ma fidel!

"Die sidellsten Leute der Welt sind die Tiroler Kapuziner". (Dr. Lueger.)

Sie sitzen im Saale am Mittagstisch,
In Glässern funkelt der Wein,
Es trägt Frater Koch den Fästenstich
In dampfender Schüssel herein.
Und trock dieser Müh und trock dieser Plag,
So loben doch alle den heutigen Tag
Die Kirche getreueste Diener:
Die Tiroler Kapuziner.

Nachdem sie genüßlich sich angepfropft,
Sitzt keiner mehr weiter kann,
Hierauf nimmt ein Pfelschen angestopft,
Häß jeder ein Schlafschüssel sobann,
Und trocken das Leben voll Plag und Mühs,
Es schellen und suchen darüber doch nie
Des Herrgotts ergebenste Diener:
Die Tiroler Kapuziner.

Und wenn die Mahlzeit glücklich verdaut,
Wird in dem Garten lustmandelt,
Mit Müllers Gret, die durchs Gitter schaut,
Ein wenig gencckt und gebändelt.
Und ob auch das Dasein voll Sorg und Pein,
So sind doch in Demut ergeben darein
Des Papstes gehorsamste Diener:
Die Tiroler Kapuziner.

Und Abends da schleicht sich zur Klosterküche
Das Landvolk scheue herein,

Tauscht Eier und Butter, Schinken und Bier
Gegen Zwergkeitsweisen ein.
Und ob auch wird teurer tagtäglich das Brot,
So jammern und klagen nit über die Not
Der Armut stillschweigend Diener:
Die Tiroler Kapuziner.

Und sie säen nicht und nicht ernten sie
Und werden doch dick und rund,
Auf größte Weise tat sich noch nie
Ein Gotteswunder uns kund.
Und während die Menschheit mit
Arbeit sich quält,
Sind die alleridlsten Leute der Welt
Für Doktor Luegers Wiener:
Die Tiroler Kapuziner.

Praelitus Kassattlorer



A. Schmidhamer



Der Richter

Paul Riehl (München)

„Angeklagter, wir haben Sie im Sinne des Gesetzes verurteilt. Aber machen Sie sich nichts daraus, — die nächste Instanz wird vielleicht das ungerechte Urteil aufheben!“

Fort mit den Monologen!

Der Direktor des Wiener Kleinen Schauspielhauses hat ein in einem Drama vor kommendes Geheim des Böden mit der Motivierung gefürchtet, daß in Wien Monologe nicht gesprochen werden dürfen. Wie wir erfahren, wird die direktionale Auffassung demnächst bei einem Schiller-Typhus in umstossender Weise zur Geltung kommen. Wilhelm Tell wird die hohe Gage nicht mehr allein betreten, sondern in Gesellschaft vieler Glückschönen und Geschlechter Reiter, denen er „in ruhigen Gesprächen“ seinen Gedankengang („Hier end' ich's“ — Die Gelegenheit ist günstig“) darlegen wird. Durch diese sehr glücklich zu nennende Anderung wird der biedere Charakter Tell's erst ins rechte Licht gerückt.

Gedreht genial muß aber die Methode geprägt werden, nach welcher der Monolog der Jungfrau für das Kleine Schauspielhaus eingereicht werden wird. Es bedarf hierzu nur einer geringfügigen Änderung des Personenverzeichnisses, indem außer den von Schiller selbst angeführten noch die folgenden Personen (unter der Sammelbezeichnung „Mädchen aus der Bretagne“) genannt werden: Alina und Berta Berg, Frieda und Nicanor Trifff, Amalia und Rosalia Choler. Diese Mädchen umgeben die Jungfrau in der berühmten Szene. Johanna geht von einer zur anderen, reicht jeder die Hand und spricht sodann (unter strenger Einhaltung der bestehenden Regelungen) die herzlichen Abschiedsworte:

„Lebt wohl, ihr Berger!“ (umarmt diese),
„Ihr geliebten Trifff!“ (küßt jene),
„Ihr traulich sitzen Täler!“ (wirft sich schüchtern an deren Brust),
„Lebet wohl!“ R. Sch.



A. Schmidhammer

Bohème

(Ein Münchner Erlebnis; mit obiger Zeichnung von A. Schmidhammer)

Begegnet der bürgerliche Normalmensch einem Individuum mit ungepflegten Haaren und einem Schlapphut darauf, dann denkt er: pah, ein Künstler! Das wär' auch was, — so ein Tanzmeister, der schmutige Wäsche trägt und seine Miete schuldig bleibt! Bardon, er bemalt auch bisweilen einen Quadratmeter Leinwand oder dichtet eine Stanze!

Das auch noch!

Doch gibt es Stunden auf den Abwege der „Bohème“ losen. Er möchte doch auch mal so was Saloppes mitmachen. Und geht also gen Mitternacht ins „Künstlercafé“ —

Rotumschleiertes Dämmerlicht. In heimlichen Winfeln „dämonische“ Weblein mit sühnem Blick und verwegener Frisur. Klavierglimper, Guitarrengezupf und allerhand Singlang. Vortragende Dichter, wirthliche und — andre.

Da sieht der Konsens neben seinem Ladenmädel und vergibt für ein paar selig Stunden seine Sensibüde und Heringstonnen. Und der Student das drohende Statutarzamten. Da weht eine schlechte Luft. Tut nichts, sie macht frei!

Und tritt dann so ein Individuum ein mit ungepflegten Haaren und einem Schlapphut drauf — ah, ein Künstler! heißt es da verhöhlicher schon. — Und wenn's dann gen Morgen geht, wird Bruderföcht getrunken; — spielerische Konträrfraggestion aller Zünftigkeit: Bohème!

Und jüngst einmal solch ein seltener Sabbat:

Auf engem Marmortisch, in wallendem Seidenhemde — Isadora, die berühmte. Die roteve hängte Lampe zeichnet durch das düinne Gewebe die geschmeidigen Formen ihres Leibes.

Und tanzt.

Mächt Beethoven, nicht Chopin, — „Susanna, wie ist das Leben doch so schön!“ spielt das Klavier.

Und Isadora tanzt dazu.

Rund um sie herum drängt sich, hoch auf Stühlen und Tischen, die Schar flammärtiger Studenten. Und wie sie sich so wiegt und reckt,

mit zurückgeworfenem Haar, weitgebreiteten Armen und halb geschlossenen, leise bebenden Lippen, da jubeln hunderter junge Zigeunerseelen mit: „Susanna — — — !“

Mit leichtem Flügelschlag streicht darüber hin die Illusion, die gute: — — — wie ist das Leben doch so schön! — —

Ganz hinten nur, in der finstern Ecke, hört ein Kritiker. Der lächelt steiflich. Das ist sein Beruf. Und ruht am Tischbuch den Kreuzer blau, durch den er tiefer in die Seelen schaut.

Auch er war eins ein Bohémien, eh' er noch wußte, daß Bohème: Einfachheit der Seele heißt. War oft dabei, als in dämmerigen Ateliers, für die man den Hora schriftlich blieb, naide Mädchen im flottenden Hora Tarantella tanzten.

Und weil er's immer so nachgesehen, ohne den Müßiggänger der Illusion, das Leben — drum muß er immer so lächeln. Das ist jetzt sein Beruf!

Kolibri

Berliner Volkshumor

„Hast Du schon gehört: Dieses Jahr zieht et neues Hochzeitsmobil!“

„Nee! Wie denn?“

„Künftig wer'n im weißen Saal immer drei Kammerherrn den Kaiser umziehen! Der zur Redestütze trägt den Reichsapfel, der zur Linken das Reichszepter, un der vor dem Kaiser steht, das Reichskursbuch!“

„Lebt wohl, ihr Berger!“ (umarmt diese),
„Ihr geliebten Trifff!“ (küßt jene),
„Ihr traulich sitzen Täler!“ (wirft sich schüchtern an deren Brust),
„Lebet wohl!“ R. Sch.



Anspruchsvolle Leser

A. Geigenberger

„I woah net, für was man si eigentlich die Zeitung hält: heut sieht net amal a Einbruch oder a Raubmord drin!“

Der gute Onkel und die unvorsichtigen Knaben

Münchner Bilderbogen von A. De Nora

Besonders wenn sie artig sind,
Liebt Onkel Bernhard jedes Kind.
Denn er ist freundlich, lieb und nett,
Wie man schon sieht auf dem Porträt.



Swar diese Buben waren böse,



Drum klopft' er ihnen das Gehöd
Und lud sie nie mehr zu sich ein.
Man sieht, er kann auch anders sein!
Dagegen fand er eines Tags
Drei muntere Jungen andern Schlags.
Er sprach: Sie sehn' nicht übel aus,
Ich nehme mir 'mal die ins Haus.



Hier oben ist ihr Countersey:
Der Friederich, etwas wild und frei,
Der Kunz, ein kleiner Herr Baron,
Der Uwe di wih, Professorssohn.
Der Onkel sagte: „Liebe Knaben,
Ihr sollt es herlich bei mir haben.
Nur wünsch' ich, daß ihr artig seid!
Stört niemals die Gemütliekeit!“

Und sie versprechen's mit Applause.
Doch kam der Onkel aus dem Hause,
Sieh! da zerbläuet furchterlich
Der Kunz bereits den Friederich.



Der Ludwig läßt sich auch nicht hunzen
Und attackiert wieder Kunzen
Und schlägt dabei, — o hört doch nur! —
Selbst Onkels liebste Nippfigur,

Dem Gott des Krieges, in der Hitze
Beinahe weg die Nasenpfütze.



Den Max und Moritz, diese zwei,
Ergötzte zwar die Heiterkei.
Doch Onkel Bernhard, sehr empört,
Dass die Gemütliekeit gespört,
Sprach ernst: „Es scheint mir, liebe Knaben,
Dass wir etwas zu reden haben?“ —



Drauf nahm er jeden sanft — sich vor
Und mit in sein Privatkontor.

Was sie geredet, weiß man nicht.
Doch mit gerötetem Gesicht,



Gekämmt, die Hände auf der Vanf,
Seht ihr sie wieder, Gottheit dank,
Hier sitzen voller Einigkeit,



Und auch der Kriegsgott ist ernest!

Den Max und Moritz, diese zwei,



Empört zwar solche Schweienei,
Doch Onkel Bernhard denkt sich: „Nan!
Wenn sie es nur nicht wieder tun!“ —



(Zeichnungen von A. Schmidhammer.)

*

Parturiunt montes!

Die Seele des Abgeordneten Masaryk lochte, als Lueger auf dem Katholikentag die Christlich-Sozialen aufgeföhrt hatte, die revolutionären Universitäten zu erobern. Und da ging er hin und stellte im Abgeordnetenhaus den Antrag, die Regierung aufzufordern, die Freiheit der Forschung an den Universitäten gegen die Angriffe der Redner des Katholikentages zu verteidigen. Und seine Rede dominierte gegen die Christlich-Sozialen, wie die empörten Wellen gegen die Schiffswand donnern, so daß das Schiff jeden Augenblick in Trümmer zu gehen drohte. Aber das Donnern wurde leiser und leiser und ging schließlich in ein lindes Zephushaufen über, in das alle Parteien des Abgeordnetenhauses, auch die Christlich-Sozialen einstimmen; es entlud, nach einer sphärenharmonie, an der die Engelen im Himmel und die Christlich-Sozialen auf Erden ihr Wohlgefallen hatten. Masaryk hatte nämlich aus seinem Antrag die Worte gegen die Angriffe der Redner des Katholikentages wegelaufen und nur stimmen alle Parteien, auch die Christlich-Sozialen, für den Antrag. Der Abgeordnete Lueger aber drückte dem Bruder Masaryk die Hand und sagte: „Recht so! Fordern wir die Regierung auf, die Freiheit der Forschung an den Universitäten zu verteidigen. Die Juden und die Freimaurer bedrohen sie schon lange und luchen sie in die Fieseln ihres Unglaubens zu schlagen, aus denen sie nur durch die Kirche befreit werden kann. Brüberher, hättest du den Antrag nicht gestellt, so hätte ich ihn gestellt, denn die Freiheit der Forschung muss gegen die Angriffe der Modernisten und der Zweifler gehützt werden!“ **Frido**

Das Ei des Erberger

Schon wieder hat Columbus im Reichstag ein Ei ausgebrüten. Bekanntlich liebt es dieser umgelehrte Student, Eier anderer Leute anzubrüten; diesmal war es ein Erbergerisches Ei. Die jugendliche Heil, dem das Reden von der Partei für einige Zeit unterlag war, hat das Schweigen nicht länger ertragen können. Er schlug zur Hebung der Geldnot vor, 200 Millionen Mark in Stoffenscheinen auszubrüten. Erberger kann nun einmal das Ausplaudern nicht lassen. Er weiß doch, daß die größte Gefahr für den Block in den neuen Steuern besteht, die das Reich notwendig braucht. Zitternd wartet das Zentrum, ob es dem Blod gelingen wird, diese gefährliche Klappe zu umhüpfen; und ob kommt dieses schwankbare Benzinum und verhindert den Reinstand des Geheimnis, wie sie der Blod entgleiten können. Sie brauchen ja bloß noch weitere 200 Milli. Mark Stoffenscheine auszugeben; dann ist jede Steuer überflüssig und der Blod gerettet! Solange Erberger nicht in den Drappistenorden eintritt, wird das Zentrum die verlorene Herrscherposition nicht wieder erringen!

Der deutsche Block

stellt seit dem Zusammentritt des Reichstags vor vierzig Jahren wenn nicht das erste, so doch das wichtigste Meisterwerk unseres Volkes zur Selbstbestimmung seiner Geschichte dar.

Wer, wie ich, alle Phasen der Erhebung Deutschlands aus der Trostlosigkeit der fünfziger Jahre als unermeidlich Höfender mitgemacht hat, der muss es ehrlich bekennen: hier ist eine wütende Volkstat geschehen, die sich würdig den Großvateren der Gründer des Reiches anretht. Würdigt anretht, weil die Unterordnung von Parteidämonen unter die nationale Notwendigkeit zum Programm erhoben wurde. „Deutschland, Deutschland über Alles“ — das andre wird sich finden, wenn es ohne Gefährdung des Einen, Großen geschehen kann!

Bismarck hat uns in den Sattel gehoben, nun haben wir endlich auch reiten gelernt und wollen reiten, reiten!

Das Wutgebrüll des schwarz-rot-politischen Gegenblocks vom 4. Dezember 1907 soll uns und unseren Kindeslatern zeltlebens als gellende Mahnung in den Ohren klingen: Halte fest, deutscher Mann, was du hast, losh mit gäh! Fests im Sattel fügen, die Zügel straff, denn die Vollblutkunst, die du rettest, ist die Geschichte unseres Volkes und Staates, ist Deutschland selber!

Vor allem nimmt deinem göttlichen Gaul die alten Scheuelder ab und losh ihn nicht vor den schwarz-und-rot angestrichenen Chausseehäuschen hüfen werden! Er wird sich daran gewöhnen.

Die Reitwetfache verwüsteten Jahrzehnte waren Sonntagsstreichereien, mit hässlichem Sitz im Dreieck zum Vergnügen des Zuschauers. Nun wollen wir's mal ohne Scheuflappen verabschieden: Kost hoch, Brust raus, Zügel fest in der Linken, in der Rechten noch fester die Serte für lebendige Bogelscheuchen, mehr Scheuerdruck als Sporen —

Ich seh' es schon von weitem,
Der Michel kann doch reiten!

Kollege Rheinbaben

(Die Offizielle versichern, daß zwischen Bülow und Rheinbaben volles Einverständnis herrsche)



A. Schmidhammer

„Bernhard, sollst mal 'unter kommen!“



Ruhestörungen

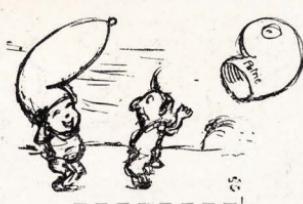
„Die Bande gehört doch wirklich ins Jüdenthal!
Sie verdikt einem ja die ganze künstlerische
Stimmung!“

(Der König v. Portugal ist ein ehriger Landschaftsmaler.)

Jacques und Michel



Jacques: „Etsch, Monsieur Michel, ich habe meine große Müze früher gehabt als Du!“



Der bekehrte Schiller

Ein Spiritualist Henry Wagner veröffentlicht 38 neue Strophen des Schiller'schen Gedichts „Die Götter Griechenlands“, die ihm von einem seiner Anhänger zugesandt sind; ein anderer seiner Anhänger erklärt offenlich, Schiller habe die 38 neuen Strophen selbst geschöpft und zwar im Feuer, nachdem er um Gläubener befleht worden sei.

Die Sache ist richtig. Schiller, der bekanntlich Freimaurer und Modernist war, ist endlich belohnt worden. Er ist jetzt mit einer Neuordnung seiner kümmerlichen Werke beschäftigt und kostet für das Imprimatur der geistlichen Behörde zu erlangen. Der Ring des Polykrates ist in seiner neuen Fassung der Ring des wahren Glaubens, den er unter dem Einfluß seines Gattfreundes, eines Modernisten, verachtungsvoll ins

Meer wirst. Dort wird er von dem Drachen des Unglaubens sofort verschlungen. Aber ein einziges Motu proprio des Papstes genügt, und der Teufel muß seinen Raub fahren lassen; der Drache gibt den Ring des Glaubens wieder von sich und er gelangt in den Besitz des Polyklates zurück, der unter dem Einindruck dieses Wunders neu empfindet und bekehrt. Der unglaubliche Gattfreund aber wendet sich mit Grauen. Auch die Krankheit des Papstes findet ungemein. Papst ist ein früher modernistischer Professor der Theologie aus Deutschland, der belehrt werden ist und nicht nach Korinthen, sondern nach Rom reist, um sich läßlich zu unterwerfen. Unterwegs wird er in einem Compagnon des Schnellzugs Berlin-Rom von zwei Modernisten überfallen, die ihn durch das Chloroform ihres Unglaubens betäuben und ihm dann seine Worte und seinen wahren Glauben rauben. Die entfliehen, aber der Papst tut sie in den Bann, „und es geschieh“ die Bewohner, getroffen von des Bannes Strahl.“

An Frau Exzellenz Holle

in Berlin

Frau Exzellenz! Du liebe Tante Holle!

Was mein Großvater ist, der meint, ich sollte Dir doch mal schreiben, und sage immerzu: In Preußen kommt keiner so wie Du! Nicht wahr? Du sitzt doch in Berlin

da drinnen,

Und unsre Lehrer und die Lehrerinnen — Du weißt gar nicht, wie mir vor denen bangt — Die doch mal schreiben, und sag immerzu: Und der, der wird — Du sollst Papa

mal schen —

Für seine Frau doch auch durchs Feuer gehen. Und nun hör' auf Weihnachten komm', und da Sind rodungslücklich Mama und Papa, Hab ich in meinem Zeugnis sön paar Vieren. Und auch der Weihnachtsmann

wird's gleich versprühen

Und gehe vorbei, und hab mich so gefreut! Du, liebe Tante, sage doch gleich heut Zu Deinem Mann: er sollt uns nicht so quälen, Er brauchte ja nur einsatz zu befehlen, Dass man bis nach dem schönen Weihnachtsfest Das dumme Zeugnis in dem Schulzehnkasten lässt. O bitte schön! Und ich wünsch vergnügte Feier. In treuer Liebe

Deine Frieda Meyer



Erpressung

A. Salzmann

„Schenken Se ma wat, dann hör' ic uss mit die Lustige Witwe!“



Die Block-Nummer

A. Weisgerber (München)

Stallmeister Bülow: „Bitte, Musik! Wir halten fest und treu zusammen!“